



85. GESCHÄFTSBERICHT
UND RECHNUNG



GESCHÄFTSBERICHT 2006

Organe der Kasse und Experte	2
Überblick über das Geschäftsjahr 2006	3
Wichtigste Merkmale des Geschäftsjahres	4
Bestand der Versicherten und Rentner	6
Soziale Gesetzgebung	9
Vermögensanlagen	10
Bilanz und Betriebsrechnung	14
Anhang zur Jahresrechnung	18
Expertenbericht	38
Bericht über die Erweiterungsmöglichkeiten der Anlagen	39
Bericht der Kontrollstelle	40

ORGANE DER KASSE UND EXPERTE

VORSTAND

Vertreter der Arbeitgeber

Hr. Wilhelm Schnyder, Präsident
Alt-Staatsrat, Steg

Frau Géraldine Gianadda
Strafuntersuchungsrichterin, Martinach

Hr. Albert Bétrisey
Versicherungs-Generalagent, Ayent

Hr. Jean-Paul Duroux
Advokat und Notar, St-Maurice

Vertreter der Versicherten

Hr. Hervé Lattion, Vizepräsident
Sektionschef Abteilung Logistik
Strassenunterhalt, Sitten

Hr. Roland Crettaz
Chef der Verwaltungsabteilung
Dienststelle für Strassen- und Flussbau, Ollon

Hr. Philippe Duc
Chefinspektor Kreis II, Chermignon

Hr. Denis Varrin,
Mittelschullehrer, Miège

VERWALTUNG

Hr. Daniel Lambiel, Direktor
Hr. Peter Wyer, Direktor-Stellvertreter

KONTROLLSTELLE

Kantonales Finanzinspektorat

EXPERTE

Hr. Francis Bourquin, Versicherungsexperte Hewitt SA, Neuchâtel

INFORMATION

Adresse der Kasse
Rue des Remparts 14 – 1950 Sion

Tel. 027 606.29.50
Fax: 027 606.29.54
www.cppev.ch

ÜBERBLICK ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2006

mit den Vergleichszahlen des Vorjahres

	2006	2005	Variations
Anzahl Versicherte	5652	5554	+ 98
Anzahl Rentner (inkl. Kinder)	2224	2116	+ 108
Demographisches Verhältnis	2.54	2.62	
Leistungen			
– Reglementarische Leistungen	-73'548'200	-68'894'100	+ 6.8%
– Austrittsleistungen	-22'126'000	-20'026'200	+ 10.5%
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	96'119'700	90'464'500	+ 6.3%
Einkäufe	13'946'500	16'123'100	- 13.5%
Betriebsaufwand	-1'253'200	-1'211'200	+ 3.5%
Beiträge an Sicherheitsfonds	-669'600	-649'500	+ 3.1%
Netto-Ergebnis der Vermögensanlagen	84'872'100	121'843'800	- 30.3%
Nettorendite des Vermögens	8.4%	13.47%	
Einnahmenüberschuss des Geschäftsjahres	97'341'300	137'650'300	- 29.3%
Zuweisung an das Deckungskapital der Leistungen	-80'955'000	-84'718'000	- 4.4%
Ertragsüberschuss des Geschäftsjahres	+16'386'300	+52'932'300	
Freies Vermögen für die Berechnung des Deckungsgrades gemäss BVV2	1'101'888'500	1'004'547'000	+ 9.7%
Freizügigkeitsleistungen, mathematische Reserve der laufenden Renten und technische Rückstellungen	1'790'170'000	1'709'215'000	+ 4.7%
Deckungsgrad der Verpflichtungen gemäss Art. 44 BVV2	61.6%	58.8%	
Deckungsgrad der laufenden Renten	139.4%	133.3%	

Sehr geehrte Damen und Herren

Gemäss Artikel 80 des Grundreglementes vom 7. Februar 2007 unterbreiten wir Ihnen den Geschäftsbericht und Rechnung der Vorsorgekasse für das Personal des Staates Wallis (VPSW) für das Jahr 2006.

WICHTIGSTE MERKMALE DES GESCHÄFTSJAHRES

Unsere Kasse hat im 2006 ein sehr gutes Geschäftsergebnis erzielt. Wie die Graphik auf Seite 5 zeigt, ist ihr Deckungsgrad das erste Mal seit 1977 auf über 60% angestiegen und betrug Ende 2006 61.6%. Ihr Vermögen nahm um 97.4 Mio. Franken zu und belief sich am 31. Dezember auf 1.102 Mia. Franken.

Seitens der Vorsorgeverpflichtungen, die sich aus den Freizüigkeitsleistungen, der mathemati-

schen Reserve der laufenden Renten, der Provision für die Zunahme der Lebenserwartung sowie der Reserve für die Herabsetzung des technischen Zinsfusses zusammensetzen, kann eine Zunahme von 81 Mio. Franken festgestellt werden.

Der Ertragsüberschuss von 16.4 Mio. Franken ermöglichte, die technische Unterdeckung, die Ende Jahr 688.3 Mio. Franken betrug, um denselben Betrag zu vermindern.

DIE ANLAGERESULTATE HABEN ALLE UNSERE ERWARTUNGEN ÜBERTROFFEN

Die Kasse hat im 2006 eine Performance von 8.4% erzielt gegenüber dem Referenzindex von 6.72%. Dieses positive Ergebnis, sei es in absoluten oder relativen Werten, ist auf das ausgezeichnete Verhalten der hauptsächlichsten Börsen der Welt zurückzuführen. Dieses Ergebnis konnte vor allem dank

der Anlagen in der Schweiz und Europa sowie der Beibehaltung einer massiven Übergewichtung des Aktienanteils, einer vermehrten Diversifikation der Aktivklassen im Bereich der internationalen Immobilien und dank den nicht-traditionellen Anlagen erreicht werden.

DIE STRUKTURELLE ENTWICKLUNG IST ZU ÜBERWACHEN

Die Erträge der Vorsorge beliefen sich auf 110 Mio. Franken und die Lasten auf 95.7 Mio. Franken. Obwohl sich noch ein positiver Saldo ergibt, hat im 2006 die Tendenz einer konstanten Verschlechterung infolge des demographischen Verhältnisses (Versicherte/Rentner) angehalten. Durch die Herabsetzung des Arbeitgeberbeitrags ab 2007 um

1.5% infolge Inkrafttreten des Gesetzes über die staatlichen Vorsorgeeinrichtungen sowie der Übertritt von 400 Versicherten der Walliser Klinik für Pneumologie und der Psychiatrischen Institutionen des Mittel- und Unterwallis in die Vorsorgekasse des Walliser Gesundheitsnetzes wird das Teilkapitalisierungssystem der Kasse noch anfälliger.

AUFKAPITALISIERUNG

Infolge Inkrafttreten des Gesetzes über die staatlichen Vorsorgeeinrichtungen (GVE) wird unsere Kasse für die Aufkapitalisierung einen Betrag von 264 Mio. Franken erhalten. Ihr Deckungsgrad wird durch diese Einlage von 61.6% auf 75.7% ansteigen.

Das Hauptziel des Gesetzes ist die Verstärkung

der finanziellen Lage der Institution, indem durch diese Aufkapitalisierung sowie durch verschiedene andere Massnahmen, insbesondere die Erhöhung des ordentlichen Rücktrittsalters einzelner Kategorien von Versicherten, bis zum 31. Dezember 2009 ein Deckungsgrad von 80% erreicht werden sollte.

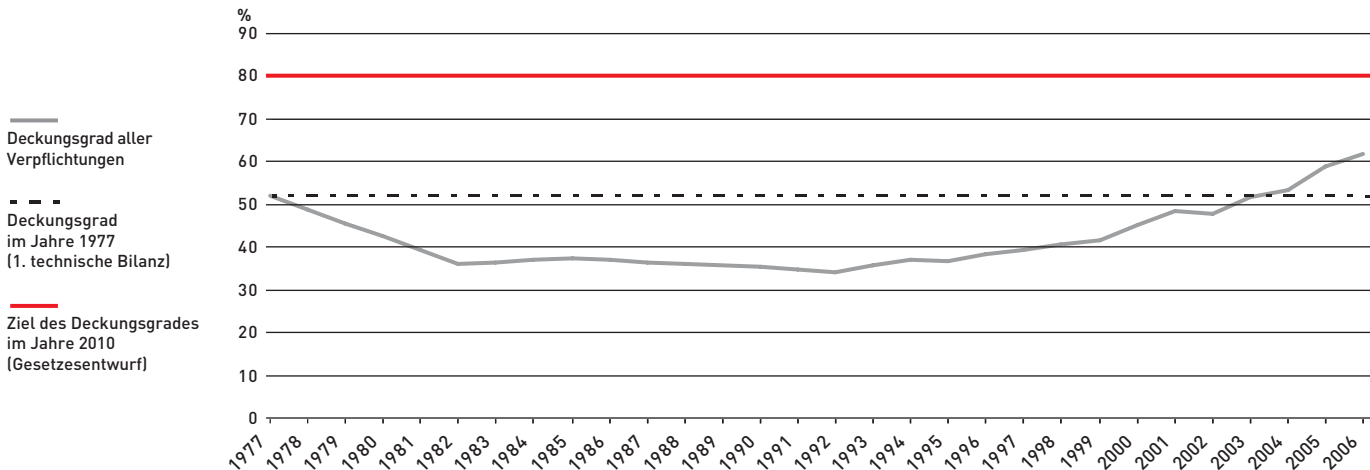
INKRAFTTRETEN DES GESETZES ÜBER DIE STAATLICHEN VORSORGE-EINRICHTUNGEN (GVE)

Das Gesetz über die staatlichen Vorsorgeeinrichtungen ist mittels Staatsratsbeschluss vom 7. Februar 2007 rückwirkend auf den 1. Januar 2007 in Kraft getreten. Die bei dieser Gelegenheit vorgenommenen Änderungen bewirkten umfangreiche Anpassungen der Informatikprogramme sowie eine vollumfängliche Neufassung der Statuten 2000. Seitens der Versicherten erfolgten zahlreiche Anfragen vor allem in Bezug auf die Anwendung der Übergangsbestimmungen oder die Leistungen der Versicherten, für die das ordentliche Rücktrittsalter um zwei Jahre erhöht wurde. Die Statuten 2000 wurden durch ein Grundreglement 2007, das im Amtsblatt Nr. 6 vom 9. Februar 2007 veröffentlicht wurde, ersetzt. Das neue Reglement enthält nicht nur Bestimmungen des

Gesetzes, sondern auch die letzten Änderungen des BVG, die am 1. Januar 2006 in Kraft getreten sind und vor allem die steuerlichen Aspekte der Vorsorge betreffen.

Mehrere Rekurse öffentlichen Rechts sind beim Bundesgericht gegen das vom Grossen Rat angenommene Gesetz eingereicht worden. Die Rekurrenten verlangen unter anderem eine aufschiebende Wirkung der neuen Bestimmungen. Die Kasse wendet bereits die neuen Bestimmungen an, obwohl eine Rückkehr zu den bisherigen Vorschriften nicht vollumfänglich auszuschliessen ist. Vorkehrungen für den Erhalt der Informatikunterlagen wurden getroffen, damit eine solche Möglichkeit nicht zu grösseren Störungen führen sollte.

VPSW - Entwicklung des Deckungsgrades



ENTSCHEIDE DES VORSTANDES 2006

Der Vorstand hat sich im Verlaufe des Geschäftsjahres zu sieben Sitzungen eingefunden. Zu diesen Sitzungen kamen noch jene der Kommissionen für die Statutenrevision, der Anlagekommission sowie jene der Immobilienkommission hinzu, die im 2006 zahlreich waren.

Die zu behandelnden Geschäfte waren zahlreich und verschiedenartig. Die Debatten betrafen vor allem die Probleme der Vermögensanlagen, die Entscheide betreffend das GVE und die Anpassung der internen Reglemente an das Bundesgesetz. Nachstehend heben wir die hauptsächlichsten Entscheide hervor vor allem jene, die im engen

Zusammenhang mit der Tätigkeit der Kasse stehen:

Interne Reglemente

- Annahme des Reglements in Bezug auf die Passiven in der technischen Bilanz in Anwendung der Artikel 5b BVG und 4e BVV2.
- Annahme des Reglements betreffend die Loyalität in der Vermögensverwaltung (Artikel 48f bis 48h BVV2).
- Annahme des Reglements über die Befugnisse der Direktion gemäss Artikel 26 Absatz 3 des GVE.

Verwaltung der Vorsorge

- Entscheid betreffend die Bildung einer Reserve für die Herabsetzung des technischen Zinsfusses von 4.5 auf 4% ab 2010.
- Entscheid betreffend das Anschlussgesuch für das Personal des Vereins „Marke Wallis“ und des Walliser Verbandes für psychiatrische Hilfe.
- Genehmigung des provisorischen Grundreglements der VPSW infolge Inkrafttreten des GVE.
- Genehmigung der Konvention für die Überweisung der Freizügigkeitsleistungen an die Vorsorgekasse des Walliser Gesundheitsnetzes betreffend die Versicherten der Walliser Klinik für Pneumologie und der Psychiatrischen Institution des Mittel- und Unterwallis.
- Entscheid betreffend die Anpassung der Renten 2006 an den Lebenskostenindex.

Vermögensanlage

- Änderung der Anlagestrategie: Erweiterung der Aktivklassen durch Immobilien Ausland.
- Entscheid betreffend die externe Verwaltung des Gebäudes «Le Saphir» in Fully.
- Erneute Verhandlung betreffend das Mandat des externen Anlageexperten.
- Weiterführung der Abklärungen für den Erwerb eines Grundstücks zum Bau eines Immobilienkomplexes in Brig.

BESTAND DER VERSICHERTEN UND RENTNER

VERSICHERTE

Die Kasse verzeichnete im 2006 eine Nettozunahme von 98 Versicherten gegenüber 140 im 2005 und 82 im 2004. Die Zahl der Beitragszahler belief sich am 31. Dezember 2006 auf 5'652, das einer jährlichen

Zunahme von 1.8% gegenüber 2.6% im 2005 entspricht. Da die Zahl der Rentner während derselben Zeitspanne um 108 Personen anstieg, hat sich das demographische Verhältnis erneut verschlechtert.

VERSICHERTE NACH KATEGORIE

Die Zusammensetzung der Versicherten nach den verschiedenen Kategorien erfuhr eine unwesentliche Änderung. Die Kategorie 1, in der sich die meisten Versicherten befinden, wird im 2007 infolge

der Aufhebung der Kategorie 2 (Übertritt der Berufsschullehrer und der Angestellten von Castalie von der Kategorie 2 in die Kategorie 1) zahlenmässig noch umfangreicher werden.

Kategorie	Rentenalter	Anzahl		In % des Bestandes		Versicherte Gehälter 31.12.2006
		2005	2006	2005	2006	
1	62	4'022	4'084	72.5%	72.3%	283'818'000
2	60	956	974	17.2%	17.2%	58'900'000
3	58	534	549	9.6%	9.7%	39'053'000
4	62	28	29	0.5%	0.5%	3'974'000
5	60	14	16	0.2%	0.3%	2'093'000
Total		5'554	5'652	100.0%	100.0 %	387'838'000

ALTERSTRUKTUR DER VERSICHERTEN

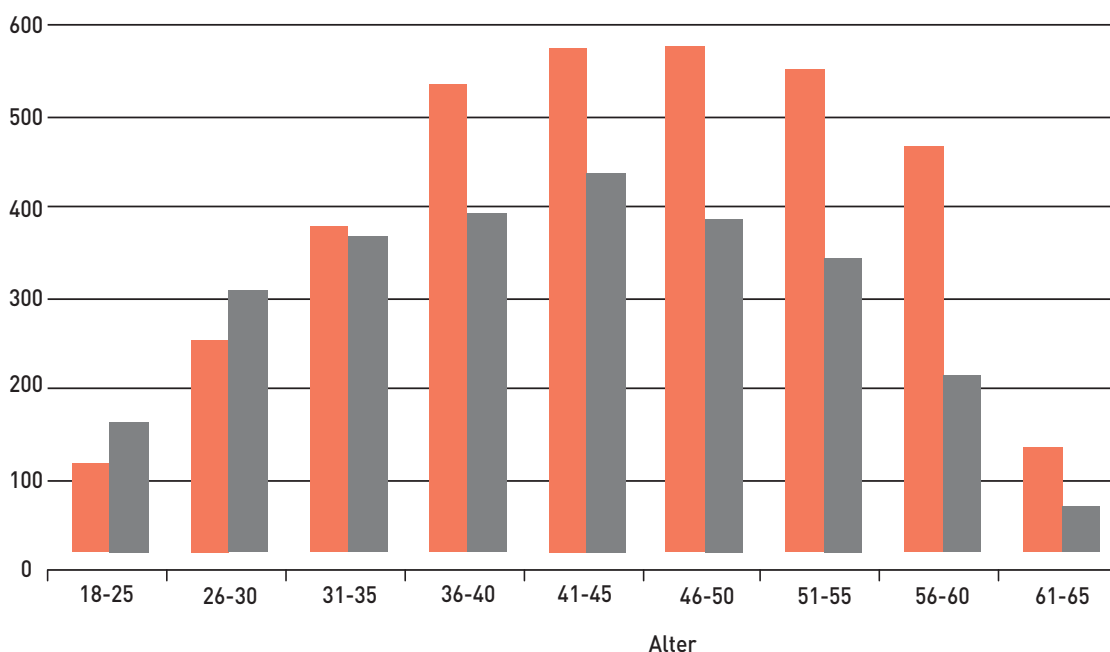
■ Männer

Durchschnittliches
Alter 2005: 44.48
Durchschnittliches
Alter 2006: 44.64

■ Frauen

Durchschnittliches
Alter 2005: 41.15
Durchschnittliches
Alter 2006: 41.51

Durchschnitt 2005:
43.10
Durchschnitt 2006:
43.32

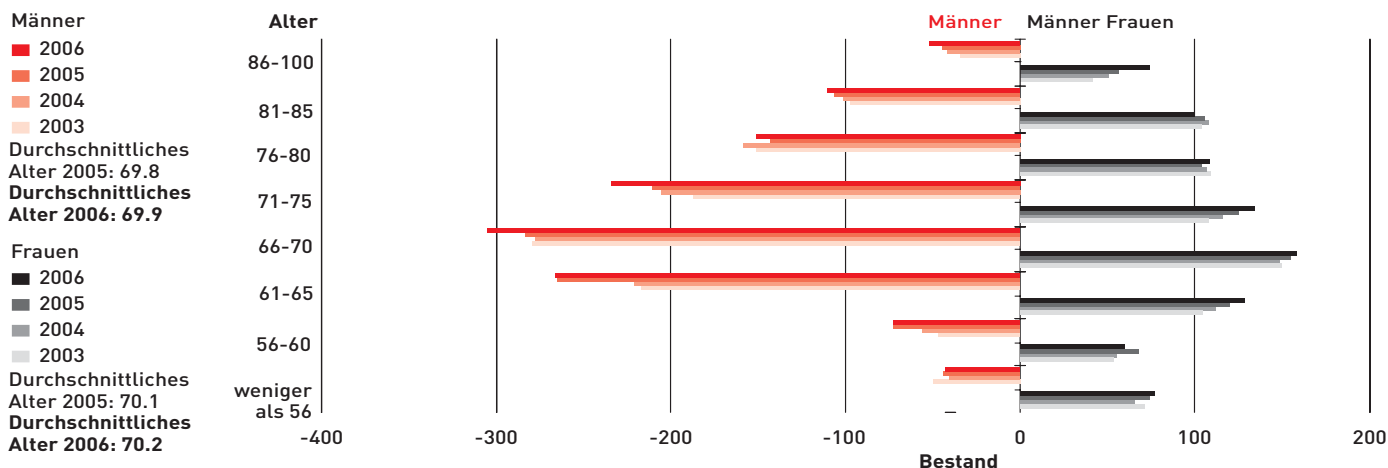


RENTNER

Die Kasse zählte am 31. Dezember 2006 2224 Rentner wovon 151 Kinder. Die Nettozunahme belief sich auf 108 gegenüber 120 im 2005. Obwohl das Inkrafttreten des GVE auf den 1. Januar 2007 bekannt war, bewirkte es nicht

eine reelle Zunahme von vorzeitigen Pensionierungen. Ausserdem hat sich im 2006 erneut die Tendenz abgezeichnet, dass die Erwerbstätigkeit über das ordentliche Rücktrittsalter hinaus verlängert wird.

ALTERSPYRAMIDE DER RENTNER 2003-2006

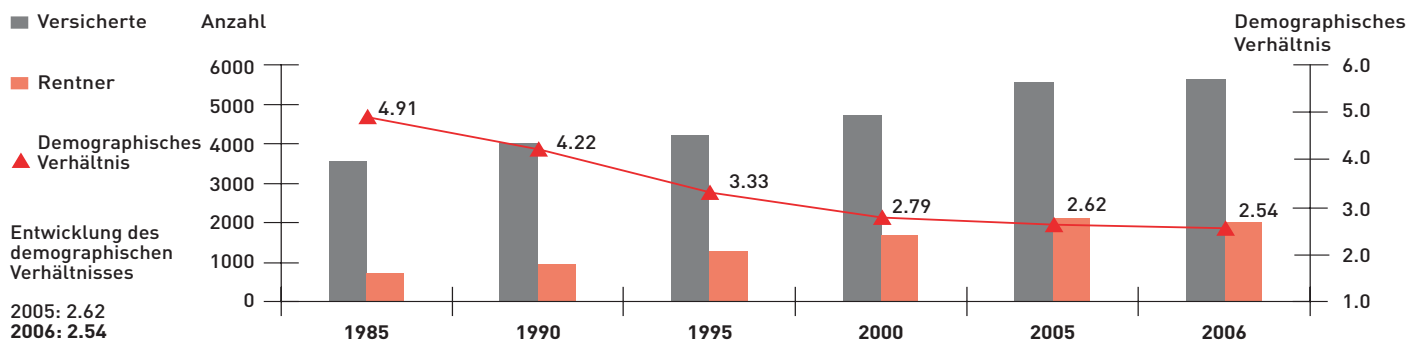


DEMOGRAPHISCHES VERHÄLTNISS

Im 2006 hat sich das demographische Verhältnis zwischen den Versicherten und Rentnern erneut verschlechtert und fiel von 2.62 auf 2.54. Diese Entwicklung ist nicht allein auf die Überalterung der Bevölkerung zurückzuführen sondern auch auf die konstante Zunahme der Aktiven, die den Anspruch auf die Pensionierung geltend machen.

Erinnern wir daran, dass das finanzielle Gleichgewicht beim Teilkapitalisierungssystem nur erhalten bleibt, falls die Leistungen in Form von Renten oder Kapital konstant durch die Beiträge oder Einkäufe gedeckt bleiben.

ENTWICKLUNG DES DEMOGRAPHISCHEN VERHÄLTNISSSES



WEITERE STATISTISCHE INFORMATIONEN

	31.12.2006	31.12.2005	+/-	%
Versichertes Gehalt	387'838'000	377'747'000	+	2.7%
Durchschnittlich versichertes Gehalt	68'600	68'000	+	0.9%
Versicherte Altersrenten	191'269'000	187'376'000	+	2.0%
Durchschnittlich versicherte Altersrenten (M+F)	33'800	33'700	+	0.3%
Bezahlte Renten	75'282'000	71'738'000	+	4.9%
Durchschnittlich bezahlte Renten (M + F)	33'800	33'900	-	0.3%

SOZIALE GESETZGEBUNG

GESETZ ÜBER DIE STAATLICHEN VORSORGEINRICHTUNGEN (GVE)

Unsere Kasse hat aufmerksam und mit grossem Interesse die parlamentarischen Debatten betreffend das GVE mitverfolgt. Dieses Gesetz führt für unsere Institution sowie für die Ruhegehalts- und Vorsorgekasse des Lehrpersonals des Kantons Wallis (RVKL) einen neuen gesetzlichen Rahmen ein. Es legt hauptsächlich die finanziellen Ziele der beiden Kassen sowie die wichtigsten Massnahmen zur Erreichung dieser Ziele fest. Das Gesetz legt ebenfalls das Statut sowie die Organisation, den Ablauf und die Aufsicht der Kassen fest. Die Zielsetzung und Massnahmen dieses Gesetzes, die unsere Kasse betreffen, können wie folgt zusammengefasst werden:

ZIELSETZUNG

- Erreichen eines Deckungsgrades von 80% am 31. Dezember 2009;
- Fusion der beiden Institutionen bis spätestens 31. Dezember 2009;
- Übergang zum Beitragsprimat bis spätestens 1. Januar 2012.

HAUPTSÄCHLICHSTE MASSNAHMEN (für die VPSW)

- Aufkapitalisierung mittels einer Zahlung durch den Staat Wallis an unsere Kasse im Betrage von 264 Mio. Franken;
- Erhöhung des ordentlichen Rücktrittsalters für die Versicherten der Kategorien 2 und 3 (Kat. 2: Berufsschullehrer, Pflegepersonal – Kat. 3: Kantonspolizei, Personal der Strafanstalten);
- Herabsetzung des Beitragsatzes um 1.5% für den Staat Wallis und der angeschlossenen Institutionen, die eine Deckung der Vorsorgeverpflichtungen von 100% aufweisen;
- Paritätische Finanzierung der AHV-Überbrückungsrente;
- Einfrieren der Rentenanpassung an die Teuerung mit einer Begrenzung auf 6%;
- Übergangsmassnahmen während einer Zeitspanne von fünf Jahren, damit die Auswirkungen auf die Grund- und AHV-Überbrückungsrente für die zwei Kategorien, für die das ordentliche Rücktrittsalter erhöht wurde, abgefedert werden.

BERUFLICHES VORSORGEGESETZ (BVG)

Am 1. Januar 2006 ist das dritte Paket der BVG-Revision, das so genannte «Steuerpaket» in Kraft getreten (siehe Geschäftsbericht 2005).

Das Jahr 2006 wurde der Vorbereitung der neuen gesetzlichen Änderungen, die sich auf der politischen Ebene im 2007 und 2008 abzeichnen, gewidmet. Es handelt sich um die zwei nachstehenden Bereiche:

Umwandlungssatz

Der Bundesrat hat am 22. November 2006 die Botschaft für die Anpassung des Mindestumwandlungssatzes in der beruflichen Vorsorge verabschiedet. Der Gesetzesentwurf trägt einer deutlich gesunkenen Renditeerwartung bei risikoarmen Anlagen wie jene beim Bund und den Kantonen Rechnung. Die Botschaft enthält folgende wichtige Punkte:

- Schrittweise Senkung des Mindestumwandlungssatzes von 6.8% auf 6.4% zwischen 2008 und 2011.
Erinnern wir daran, dass das gegenwärtige Gesetz eine Senkung auf 6.8% per 1. Januar 2014 vorsieht;
- Verzicht auf flankierende Massnahmen im Gesetz;
- Automatische Anpassung des ordentlichen Rentenalters in der beruflichen Vorsorge an jenes der AHV.

Strukturreform und Massnahmen für ältere Arbeitnehmer

- Klare Aufgabenteilung unter den verschiedenen Organen (Stiftungsrat, Kontrollstelle, Experte für berufliche Vorsorge);
- Vorsorgemassnahmen zu Gunsten der älteren Arbeitnehmer auf dem Arbeitsmarkt: Möglichkeit der Fortführung der Versicherung des BVG-Lo-

nes nach dem AHV-Alter; Aufschiebung der Bezahlung der ersten Rente; Weiterführung der individuellen Vorsorge (Säule 3a) nach dem 65. Altersjahr.

Finanzierungssystem der Kassen öffentlichen Rechts

Am 20. Juni 2003 hat Nationalrat Serge Beck eine parlamentarische Initiative hinterlegt, die mittels Änderung des BVG einen Deckungsgrad von 100% (integrale Deckung) für die öffentlich-rechtlichen Kassen verlangt.

Erinnern wir daran, dass Artikel 69, Absatz 2 BVG den öffentlich-rechtlichen Kassen ermöglicht, unter gewissen Bedingungen, von der integralen Kapitalisierung abzuweichen.

Der Bundesrat hat eine Expertengruppe beauftragt, diese wichtige Frage, die bei den Professionellen keine Einigkeit findet, zu studieren, mit der Absicht, den Gesetzesentwurf im 2007 in die Vernehmlassung zu schicken. Den Informationen entsprechend, ist nicht auszuschliessen, dass in Zukunft für die öffentlichen Kassen zwei Finanzierungssysteme angewandt werden könnten. Einerseits würde das Modell der integralen Kapitalisierung (wie private Kassen) und andererseits ein Modell einer teilweisen Kapitalisierung mittels eines Leitsystems mit strengen Regeln für die finanzielle Entwicklung der Institutionen angewandt werden.

Es besteht jedoch kein Zweifel, dass die zukünftigen Debatten, die nächste Etappe der Gesetzesänderungen betreffend die staatlichen Vorsorgeeinrichtungen und die Konsolidierung der finanziellen Lage unserer Institution grundlegend beeinflussen werden.

VERMÖGENSANLAGEN

DAS BÖRSENJAHR 2006 WURDE DURCH EIN STARKES WIRTSCHAFTSWACHSTUM UND REKORDGEWINNE DER GESELLSCHAFTEN GEPRÄGT.

Das weltweite Wirtschaftswachstum hat im 2006 die 5%-Marke übertroffen und Europa fand erfreulicherweise aus seiner langen Lethargie heraus. Für die Schweiz stellen die 2.7% seit dem Jahr 2000 das höchste Wachstum dar.

Durch diese günstigen Voraussetzungen sind die Gewinne der kotierten Gesellschaften stark gestiegen (+25% in der Schweiz, 14% in Europa und 15.7% in Amerika) und die Aktien haben den im Jahr 2003 begonnen Aufschwung fortgesetzt. Nach einer kurzen Korrektur im Mai und Juni haben die Märkte ihr Gleichgewicht wieder gefunden und haben mit einem bemerkenswerten Widerstand die geopolitischen Unsicherheiten bewältigt, die sich aus den Ereignissen im Mittleren Osten und in Nordkorea ergaben. Trotz der praktisch weltweiten Erhöhung der Zinssätze haben die Investoren ihre bereits im Vorjahr an den Tag gelegte Risikofreudigkeit nicht verloren. Sie haben das Vertrauen gegenüber den Dividendenanlagen wieder gefunden und die viel versprechenden Perspektiven für die Ausschüttung der von den Gesellschaften während des Jahres realisierten hohen Gewinne antizipiert.

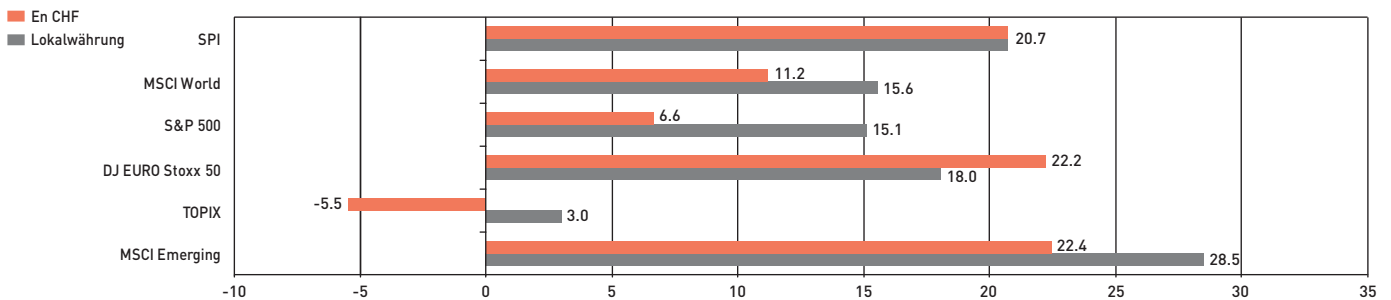
Da die Börsenindizes fast überall historische Rekorde erreichten, ist mit ziemlicher Sicherheit im Jahre 2007 mit nervöseren Märkten und starken Korrekturen zu rechnen. Solange allerdings die Grundlagen des Wirtschaftswachstums nicht wieder

in Frage gestellt werden, das jedoch zu Beginn des Jahres 2007 der Fall ist, bilden die erneut günstigen Gewinnperspektiven sowie die Unternehmensfusionen und -übernahmen in den nächsten Monaten eine wichtige Unterstützung für die Aktien.

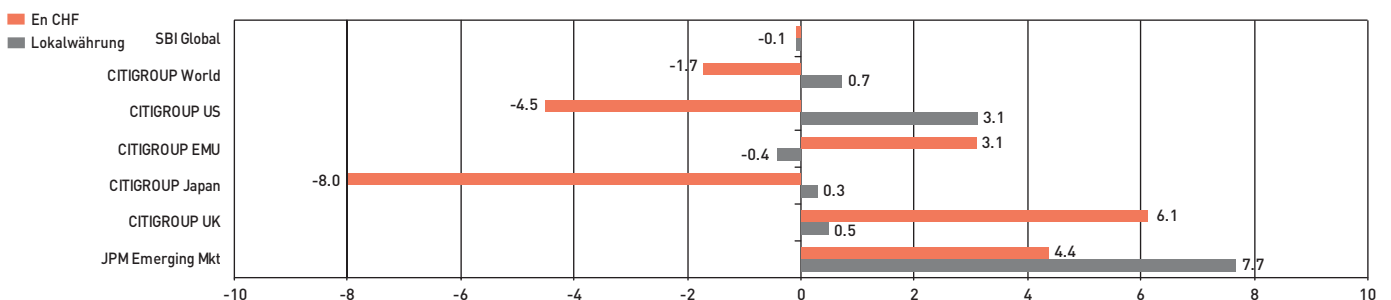
Was die anderen Aktivklassen betrifft, in die die Pensionskassen investieren, haben sich die Erträge der Obligationen im Jahr 2006 als ungenügend erwiesen. Diese Tatsache überrascht jedoch nicht, da die Inflation in Amerika ein gefährlich hohes Niveau, weniger in Europa, erreicht hat. Dies zwingt die Zentralbanken zu strengeren Auflagen und sich, angesichts des inflationistischen Risikos durch eine progressive Anpassung der Refinanzierungssätze, sehr vorsichtig zu zeigen. In Anbetracht des hohen Rhythmus der wichtigsten Wirtschaftszweige der Welt, erwarten wir einen neuen Anstieg der Sätze in Europa und Asien. Diese Entwicklung wird nicht ohne Auswirkung auf die Paritäten der verschiedenen Währungszonen bleiben.

Bereits im zweiten aufeinander folgenden Jahr sind bei den Anlagen in internationale Immobilien in Form von Fonds oder REITS (real estate investment trusts) aussergewöhnliche Mehrwerte erzielt worden, die nicht nur durch das starke Wirtschaftswachstum sondern auch infolge der Änderung einiger nationaler Gesetzgebungen betreffend die Steueraspekte in diesem Bereich bewirkt wurden.

Performance der wichtigsten Aktienmärkte 2006



Performance der wichtigsten Obligationenmärkte 2006



ANLAGEPOLITIK

Wir erinnern daran, dass die Anlagestrategie betreffend die Investitionen in die gemäss BWV2 vorgesehenen Aktivklassen ausschliesslich in den Zuständigkeitsbereich des Vorstandes fällt. Dieser hat die Allokation anlässlich seiner Sitzung vom 30. Januar 2006 leicht verändert, indem er für indirekte ausländische Immobilienanlagen 5% vorsah und die Obligationen Schweiz um den gleichen Ansatz verminderte. Die nachstehenden Anlageergebnisse lassen erkennen, dass dieser Entscheid richtig war. Was die anderen Aktivklassen betrifft, wurde sei-

tens der Aktien Schweiz eine Neugewichtung mit dem Ziel vorgenommen, die Gewinne der Börsenhausse abzuschöpfen und die Diversifikation durch neue Anlagen in Aktien Ausland, Hedge-Funds und Immobilien Schweiz zu verstärken

Aufteilung der Investitionen 2006

Die Kasse hat im 2006 Nettoinvestitionen (nach Arbitragegeschäften) von **32.2 Mio. Franken** getätigt. Die Aufteilung nach Aktivklassen setzt sich wie folgt zusammen:

Obligationen Schweiz	+ 4'105'000.-	
Obligationen Ausland	+ 2'798'000.-	
Hypotheken	+ 74'000.-	
Total der Anlagen mit festem Erlös	+ 6'977'000.-	
Anlagen in Immobilien Schweiz	+ 10'718'000.-	
Anlagen in Immobilien Ausland	+ 22'867'000.-	
Aktien Schweiz	- 15'307'000.-	(Nettoverkäufe)
Aktien Ausland	+ 2'072'000.-	
Total Anlagen in realen Werten	+ 20'350'000.-	
Nicht-traditionelle Anlagen (Hedge-Funds)	+ 4'836'000.-	

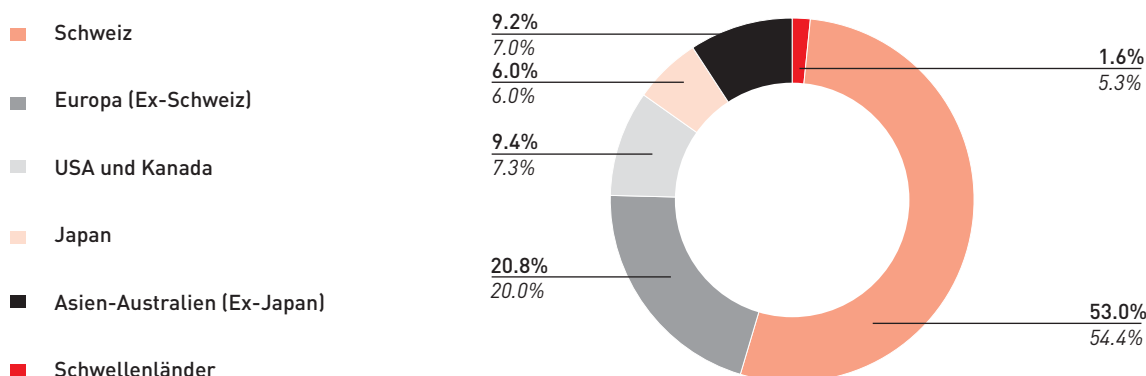
Die indirekten Investitionen (Fonds und Stiftungen) im Schweizer Immobiliensektor beliefen sich auf 7.2 Mio. Franken. Bei den restlichen 3.5 Mio. Franken handelt es sich um die Fortsetzung der Erstellung eines Gebäudes in der Gemeinde Fully. Im 2006 sind die ersten Investitionen im Immobilienbereich mittels den drei nachstehenden Fonds vorgenommen worden: Anlagestiftung der UBS (9.6 Mio. Franken), Swisscanto (5.1 Mio. Franken) und AIG International Real Estate (8.2 Mio. Franken).

Die folgende Grafik lässt deutlich erkennen, dass der überwiegende Teil der Aktienanlagen immer noch auf dem Schweizermarkt erfolgt. Dies ist auf die internationale Tätigkeit der Schweizer Unternehmen und das nicht vorhandene Währungsrisiko zurückzuführen. Da die wichtigsten Börsen der so genannten «Schwellenländer» im 2006 stark gestiegen sind, wurde in die stabileren Märkte Südostasiens (Hong-Kong, Südkorea, Taiwan) sowie in Australien investiert.

Geografische Zuteilung der Aktienanlagen

Total am 31. Dezember 2006 : **CHF 411'042'000.-**

(In Schrägschrift : Ende 2005)

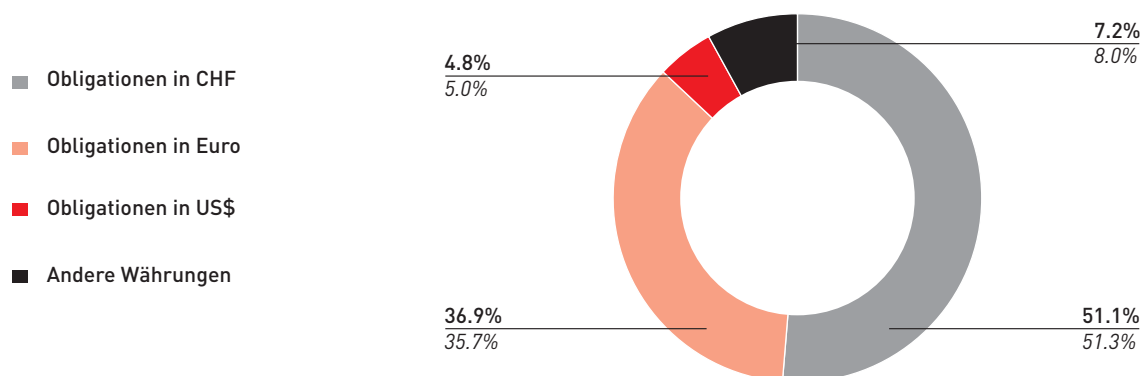


Die Aufteilung der Obligationen in verschiedene Währungen ist im 2006 praktisch unverändert geblieben.

Zuteilung der Obligationen und anderer Zinsprodukte nach Währung

Total am 31. Dezember 2006 : CHF. 293'950'000.-

(in Schrägschrift: Ende 2005)



ANLAGERESULTATE UND PERFORMANCES

Anlagekategorien gemäss BVV2	2006	2005
Flüssige Mittel und Währungsfonds	1.41%	0.91%
Obligationen Schweiz und analoge Titel	1.83%	3.06 %
Obligationen in Fremdwährungen	3.18%	6.81%
Aktien Schweiz	17.51%	32.08%
Aktien Ausland	13.81%	32.66%
Immobilien und Immobilienfonds Schweiz	5.87%	3.98%
Immobilien Ausland	30.65%	-
Nicht-traditionelle Anlagen - Hedge Funds	7.19%	3.14%
Durchschnittsrendite des investierten Kapitals ohne Verwaltungsaufwand	8.4%	13.47%

Referenzen:

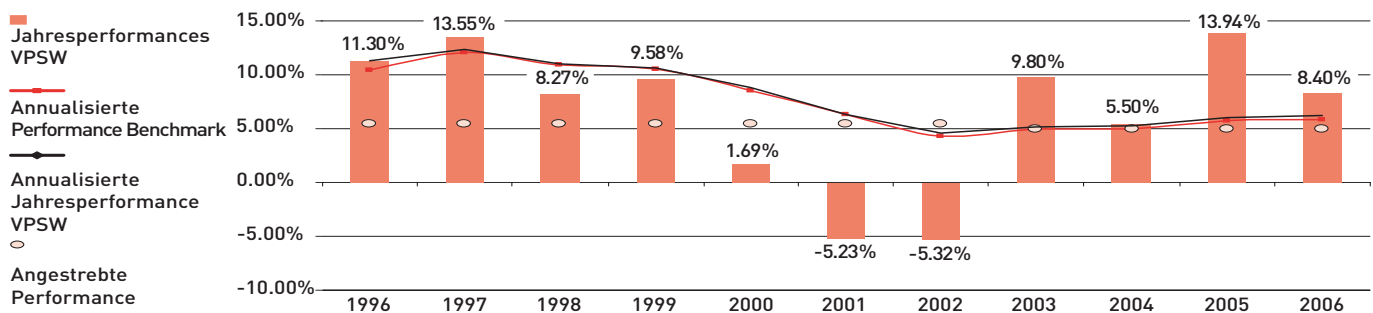
Durchschnittlich investiertes Kapital	CHF	1'012'934'391.00
Bruttorendite des Vermögens (Nicht-realisiertes Mehrwert inbegriffen)	CHF	85'417'351.00
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	- CHF	545'274.00
Nettorendite des Vermögens	CHF	84'872'077.00

d.h. 8.4%

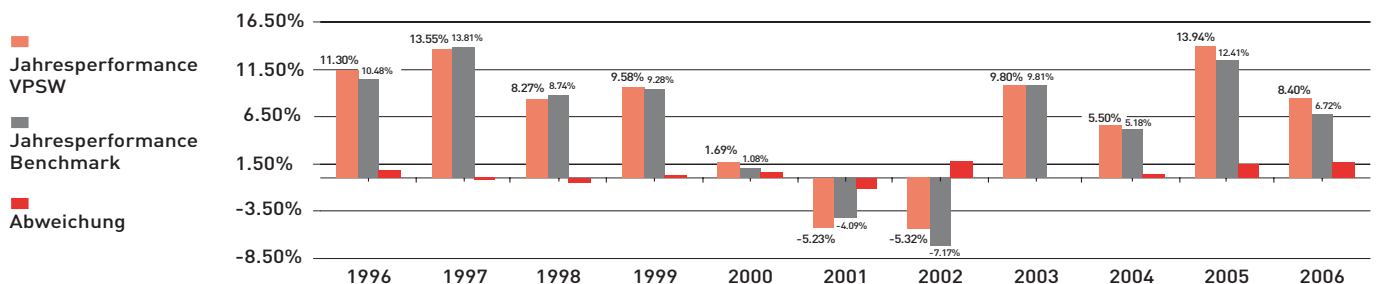
Performancesvergleich 1996 – 2006 (gemäss Audit Coninco SA, Vevey)

Jahr	Pictet-Index der Pensionskassen	Performance gemäss Anlagestrategie VPSW (Index der Kasse)	Effektiv realisierte Performance der VPSW
1996	11.19%	10.48%	11.30%
1997	14.61%	13.81%	13.55%
1998	9.12%	8.74%	8.27%
1999	6.65%	9.28%	9.58%
2000	3.14%	1.08%	1.69%
2001	- 2.29%	- 4.09%	- 5.23%
2002	- 1.68%	- 7.17%	- 5.32%
2003	6.92%	9.81%	9.80%
2004	4.75%	5.18%	5.50%
2005	10.43%	12.41%	13.94%
2006	3.85%	6.72%	8.40%
Durchschnitt 1996-2006	5.94%	5.81%	6.30%

Annualisierte Performance 1996-2006 und Vergleich mit der Renditezielsetzung der Kasse



Vergleich der jährlichen Performances



Kommentar

Der Pictet-Index 93 ist ein Index, der sich aus den Performances der Pensionskassen mit einer Allokation von 25% in Aktien (VPSW 30%) und weder Immobilien noch nicht-traditionellen Anlagen zusammensetzt. Ein Performancevergleich mit dem Pictet-Index ist daher nicht sehr aussagekräftig. Aus diesem Grund setzt sich der Vergleichswert aus der Anlagestrategie der Kasse und der Performance, die die Kasse dadurch hätte erzielen sollen, zusammen, ohne die Möglichkeiten der taktischen Allokation und die erlaubten Grenzwerte in Betracht zu ziehen.

Die von unserer Institution erzielte Performance von 8.4% im 2006 und 6.3% im Durchschnitt der Jahre 1996-2006 übertraf den Referenzindex der Kasse nicht nur im 2006 sondern ebenfalls im

mehrfährigen Vergleich.

Wie im 2005 ist das Jahr 2006 durch eine aussergewöhnlich gute Performance der Aktien Schweiz wie auch der Aktien Ausland geprägt worden. Die Immobilienfonds Schweiz und Ausland sowie die Multi-Strategie-Fonds in Form von Hedge-Funds trugen ebenfalls zur globalen Performance bei und haben die weitgehend ungenügenden Ergebnisse der Anlagen in Obligationen kompensiert.

Da es sich bei den Aktien um eine aussergewöhnliche Performance handelt, weisen wir darauf hin, dass die Aktien mittel- oder langfristig nicht mehr steigen können als die durchschnittliche Gewinnzunahme der Gesellschaften, das heisst ungefähr 6 bis 8% pro Jahr.

BILANZ AM 31. DEZEMBER 2006

AKTIVEN

	Anhang	31.12.2006	31.12.2005
Vermögensanlagen	6.4	1'104'643'607.10	1'005'364'244.89
Flüssige Mittel		81'594'001.55	74'917'770.19
Kurzfristige Forderungen		9'191'682.04	8'776'084.66
Obligationen Schweiz und analoge Titel		121'113'322.85	122'214'920.32
Obligationen Ausland		172'111'373.02	167'453'185.33
Aktien Schweiz		217'676'000.64	202'767'814.96
Aktien Ausland		193'366'231.36	169'278'731.39
Liegenschaften und Immobilien-Fonds		213'374'930.97	199'439'671.73
Immobilien-Fonds Ausland		26'362'780.08	0.00
Nicht-traditionelle Anlagen		68'943'419.74	59'630'966.11
Hypothekendarlehen an Versicherte		725'415.10	651'104.70
Sonstige Aktiven		184'449.75	233'995.50
Aktive Rechnungsabgrenzung	7.1	3'624'788.35	3'021'823.70
TOTAL AKTIVEN		1'108'268'395.45	1'008'386'068.59

PASSIVEN

	Anhang	31.12.2006	31.12.2005
Verbindlichkeiten		6'193'074.54	3'586'691.95
Freizügigkeitsleistungen und Renten		4'425'183.99	2'176'425.15
Andere Verbindlichkeiten	7.2	1'767'890.55	1'410'266.80
Passive Rechnungsabgrenzung	7.3	91'806.62	157'190.35
Nicht-technische Rückstellungen		95'000.00	95'000.00
Spezialfond für nicht bezahlte Mieten		95'000.00	95'000.00
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen		1'790'170'000.00	1'709'215'000.00
Vorsorgekapital Aktive Versicherte		954'052'000.00	923'759'000.00
Vorsorgekapital Rentner		790'487'000.00	753'515'000.00
Reserve für die Zunahme der Lebenserwartung	5.7	31'402'000.00	25'159'000.00
Reserve für Herabsetzung des technischen Zinssatzes	5.7	14'229'000.00	6'782'000.00
Wertschwankungsreserve		0.00	0.00
Freie Mittel (+) / Unterdeckung (-)		-688'281'485.71	-704'667'813.71
Stand Unterdeckung zu Beginn der Periode		-704'667'813.71	-758'282'835.07
Erstmalige Anwendung Swiss GAAP FER 26		0.00	682'691.20
Ertragsüberschuss (+)		16'386'328.00	52'932'330.16
TOTAL PASSIVEN		1'108'268'395.45	1'008'386'068.59

BETRIEBSRECHNUNG

AM 31.12.2006

	Anhang	2006	2005
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		96'119'709.00	90'464'481.00
Beiträge Arbeitnehmer		34'696'707.60	33'750'380.15
Beiträge Arbeitgeber		52'143'850.00	50'706'358.85
Nachzahlungen Arbeitnehmer	7.4	1'724'715.00	785'018.20
Nachzahlungen Arbeitgeber	7.4	5'094'701.20	3'030'420.90
Einmaleinlagen und Einkaufsummen	7.4	2'459'735.20	2'192'302.90
Eintrittsleistungen		13'946'468.47	16'123'096.65
Freizügigkeitsleistungen		13'043'994.07	15'527'082.55
Rückzahlungen Vorbezüge Wohneigentumsförderung / Scheidung		902'474.40	596'014.10
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		110'066'177.47	106'587'577.65
Reglementarische Leistungen		-73'548'176.80	-68'894'142.05
Altersrenten	7.5	-52'558'357.90	-49'095'934.60
Hinterlassenenrenten		-11'379'415.60	-11'071'060.90
Invalidenrenten		-3'060'251.60	-2'869'435.40
Übrige reglementarische Leistungen	7.6	-6'122'240.15	-5'457'453.60
Kapitalleistungen bei Pensionierung und Tod		-427'911.60	-400'257.55
Ausserreglementarische Leistungen		0.00	0.00
Austrittsleistungen		-22'125'974.53	-20'026'179.05
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-13'527'865.73	-12'486'186.25
Vorbezüge Wohneigentumsförderung / Scheidung	7.7	-8'598'108.80	-7'539'992.80
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-95'674'151.38	-88'920'321.10
Auflösung (+) / Bildung (-) Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven	7.8	-80'955'000.00	-84'718'000.00
Bildung Vorsorgekapital Aktive Versicherte		-30'293'000.00	-30'358'000.00
Bildung Vorsorgekapital Rentner		-36'972'000.00	-41'640'000.00
Bildung Reserve Zunahme der Lebenserwartung	5.7	-6'243'000.00	-5'938'000.00
Bildung Herabsetzung des technischen Zinssatzes	5.7	-7'447'000.00	-6'782'000.00
Versicherungsaufwand		-669'562.10	-649'508.20
Beiträge an Sicherheitsfonds	5.3	-669'562.10	-649'508.20
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil		-67'232'536.01	-67'700'251.65

BETRIEBSRECHNUNG

	Anhang	2006	2005
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlagen	6.7	84'872'077.26	121'843'766.47
Flüssige Mittel & Zinsen auf Freizügigkeitsleistungen		1'184'465.11	600'634.69
Obligationen Schweiz und analoge Titel		2'599'888.95	4'117'774.43
Obligationen Ausland		4'583'565.71	9'766'617.85
Aktien Schweiz		34'116'840.33	53'973'172.28
Aktien Ausland		23'020'971.00	44'563'604.03
Liegenschaften und Immobilienfonds		11'892'266.77	7'689'015.87
Immobilienfonds Ausland		3'497'037.80	0.00
Nicht-traditionelle Anlagen		4'504'600.28	1'676'258.08
Darlehen und Hypotheken		17'715.43	23'510.91
Verwaltungskosten des Vermögens	7.9	-752'828.39	-758'292.73
Rückerstattung von Spesen von Erlösen auf Anlagen		207'554.27	191'471.06
Auflösung / Bildung nicht-technischer Rückstellungen		0.00	0.00
Verwaltungsaufwand		-1'253'213.25	-1'211'184.66
Verwaltungsaufwand	7.10	-1'253'213.25	-1'211'184.66
Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve		16'386'328.00	52'932'330.16
Bildung / Auflösung Wertschwankungsreserve		0.00	0.00
ERTRAGSÜBERSCHUSS		16'386'328.00	52'932'330.16

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2006

1. GRUNDLAGEN UND ORGANISATION

1.1. Rechtsform und Zweck

Die Vorsorgekasse für das Personal des Staates Wallis (VPSW) ist eine Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. des ZGB für die Beamten, Angestellten und Arbeiter der kantonalen Verwaltung, der Staatsanstalten, der Gerichte und der angeschlossenen Institutionen.

Mit der Verabschiedung des Gesetzes über die staatlichen Vorsorgeeinrichtungen durch den Grossen Rat am 12. Oktober 2006 ist die VPSW ab dem 1. Januar 2007 in ein unabhängiges Institut des öffentlichen Rechts umgewandelt und mit der Rechtspersönlichkeit ausgestattet worden.

Die Kasse hat den Zweck, die Arbeitnehmer des Staates Wallis und jene der angeschlossenen Institutionen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Invalidität, Alter und Tod im Rahmen ihrer Reglemente zu versichern.

1.2 Registrierung nach Bundesgesetz über die berufliche Vorsorge (BVG) und Sicherheitsfonds

Die Kasse ist im Sinne von Art. 48 BVG im Register für die berufliche Vorsorge bei der Aufsichtsbehörde des Kantons Wallis eingetragen. Da sie dem BVG sowie dem Bundesgesetz über die Freizügigkeit (FZG) unterstellt ist, muss sie ebenfalls dem nationalen Sicherheitsfonds angeschlossen sein, dem sie jährlich Beiträge entrichten muss. Die Kasse ist unter der Nummer VS 005 angeschlossen.

1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

Die Aufgabenbereiche der Kasse sind in folgenden Texten und Dokumenten zusammengefasst:

- Gesetze und Verordnungen über die berufliche Vorsorge (BVG, FZG)
- Statuten der VPSW Ausgabe 2000 in Kraft bis zum 31.12.2006 und Nachträge 1 bis 5
- Anzuwendende Vorschriften betreffend die Buchhaltung, Erstellung der Konten, Anlage des Vermögens und Bewertung der Aktiven der Kasse (Reglement vom 10. Dezember 2002 – abgeändert durch die Nachträge vom 2.2.2005 und 28.11.2005)
- Anlagereglement vom 16. Oktober 2000 und Nachtrag Nr. 1 vom 5.6.2003 (Ermächtigung für nicht-traditionelle Anlagen vorzunehmen); Nachtrag Nr. 3 vom 30.1.2006 ersetzt Nachtrag Nr. 2 (Anlagestrategie der Kasse) und Nachtrag Nr. 4 vom 12.12.2006 (Loyalität bei der Vermögensverwaltung)
- Reglement der Kommission für Immobilien vom 30.6.1997
- Reglement betreffend die Ausübung der Aktionärsrechte vom 4.2.2002
- Reglement für die Entschädigungen der Vorstandsmitglieder der VPSW vom 19.12.2005
- Reglement für die Passiven der technischen Bilanz (Beschluss des Vorstandes vom 30.01.2006)

Neue Texte und Dokumente, die am 1. Januar 2007 in Kraft getreten sind:

- Gesetz über die staatlichen Vorsorgeeinrichtungen (GVE) vom 12. Oktober 2006
- Grundreglement vom 7. Februar 2007 (ersetzt die Statuten 2000)
- Reglement über die Befugnisse der Direktion vom 7. Dezember 2006
- Reglement über die Modalitäten und Kompetenzen betreffend die Unterschriftenregelung der Kasse vom 17.1.2007
- Vereinbarung betreffend den Einkauf von Mitgliedschaftsjahren mittels Teilzahlungen vom 27.2.2007

1.4 Organe und Zeichnungsberechtigung

Die Organe der Kasse sind:

- Der paritätisch zusammengesetzte Vorstand, der alle 4 Jahre gewählt wird;
- Die Delegiertenversammlung, die aus 130 Mitgliedern besteht. Sie werden durch die Versicherten oder beruflichen Verbände des Personals und Rentnern für vier Jahre gewählt. Der Delegiertenversammlung steht der Präsident des paritätischen Vorstandes vor. Die Bestimmungsart der Delegierten ist im Ausführungsreglement festgelegt, das den Statuten beigelegt ist (Beilage C);
- Die Direktion, deren Aufgaben in einem internen Reglement festgelegt sind (gültig ab 1.1.2007);
- Die Kontrollstelle, die durch das kantonale Finanzinspektorat wahrgenommen wird.

Die Kasse wird rechtsgültig vertreten und verpflichtet durch die Kollektivunterschrift zu zweien des Präsidenten oder des Vizepräsidenten und des Direktors der Kasse oder des Direktor-Stellvertreters. Das Reglement vom 17. Januar 2007 bezeichnet die anderen Personen, die ermächtigt sind zu unterzeichnen und legt den Rahmen und die Modalitäten fest.

Zusammensetzung des Vorstandes

Der paritätische Vorstand setzt sich aus acht Mitgliedern zusammen. Diese Mitglieder sind auf Seite 2 des Geschäftsberichtes aufgeführt. Nach Inkrafttreten des GVE bleiben diese acht Mitglieder bis zu ihrer Wiederwahl im Rahmen der neuen Bestimmungen im Amt, höchstens aber während einem Jahr, d. h. bis zum 31.12.2007.

Vier Mitglieder werden vom Staatsrat ernannt. Die vier anderen Mitglieder werden durch die Delegiertenversammlung auf Vorschlag der Personalverbände gewählt.

Der Vorstand konstituiert sich selber. Er bezeichnet den Präsidenten und Vizepräsidenten.

1.5 Verwaltung

Die Verwaltungsaufgaben der Kasse erfüllen sechs Personen unter der Führung der Herren Daniel Lambiel, Direktor und Peter Wyer, Direktor-Stellvertreter. Dieses Team hat den Auftrag, die laufenden Geschäfte der Kasse und die Entscheide des Vorstandes sowie der Anlage- und Immobilienkommission auszuführen.

Der Direktor und Direktor-Stellvertreter arbeiten von Amtes wegen zusammen mit den internen Kommissionen der Kasse. Ausser gegenteiliger Bestimmung nehmen sie mit beratender Stimme an den Sitzungen des Vorstandes sowie an der Delegiertenversammlung teil.

1.6 Experte, Kontrollstelle, Berater und Aufsichtsbehörde

Anerkannter Experte für die berufliche Vorsorge

Die Kasse hat Herrn Francis Bourquin der **Hewitt Associates AG** in Neuchâtel als anerkannten Experten im Sinne von Art. 53, Abs. 2 BVG bezeichnet.

Der Experte stellt jährlich den Betrag der Verpflichtungen gegenüber den Versicherten und Rentnern fest und überprüft die Einhaltung der reglementarischen Bestimmungen in Bezug auf die gesetzlichen Vorschriften.

Er hat ebenfalls den Auftrag, periodisch, wenigstens aber alle 4 Jahre, mittels einer technischen Bilanz in offener Kasse, zu überprüfen, ob die Kasse jederzeit ihre Verpflichtungen erfüllen kann. Das letzte Gutachten wurde im Jahre 2003 aufgrund der Bilanz vom 31.12.2002 erstellt.

Kontrollstelle

Das kantonale Finanzinspektorat wurde als Kontrollstelle bezeichnet. Es kontrolliert jährlich die Verwaltung, die Jahresrechnung und die Anlagen der Kasse.

Berater

Vertrauensärzte: Dr. Pierre-Marie Dufour, Sitten, Dr. Pierre Féraud, Sitten, Dr. François Kuntschen, Monthey, Dr. Donat Jäger, Visp

Finanzberater: Coninco SA, Vevey erstellt die Bestätigung der Performance und berät für die Erweiterung der Anlagemöglichkeiten nach Art. 59 BVV2

Aufsichtsbehörde/Oberaufsicht

Die Kasse untersteht der Aufsichtsbehörde für Stiftungen des Kantons Wallis.

Die Kasse ist ebenfalls der Oberaufsicht des Staatsrates unterstellt, der die Statuten ratifiziert. Der Staatsrat übt seine Oberaufsicht durch das Departement Finanzen, Institutionen und Sicherheit aus, dem die Kasse alljährlich die Jahresrechnung und den Geschäftsbericht zustellt. Die anderen Kompetenzen des Staatsrats sind in Artikel 29, Absatz 2 des GVE vorgesehen.

1.7 Angeschlossene Institutionen

Unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Staatsrat kann der Vorstand das Personal anderer öffentlicher oder halböffentlicher Institutionen der Kasse angliedern.

Stand der angeschlossenen Institutionen am 31.12.2006:	Versicherte im 2006	Versicherte im 2005
Verein « Marke Wallis »	2	0
Ausgleichskasse des Kantons Wallis	100	100
Kantonale Arbeitslosenkasse	35	35
Gesellschaft zur Förderung der Walliser Wirtschaft	14	14
CimArk SA	14	14
Familienzulagekasse CIVAF	11	12
Kantonale Kommission zur Bekämpfung der Schwarzarbeit	7	6
Konservatorium Tibor Varga	23	27
Emera	110	114
FHW-GS	117	122
Walliser Obst- und Gemüse-Branchenorganisation	3	4
Werbestelle für Erzeugnisse der Walliser Landwirtschaft	1	2
Walliser Liga gegen Suchtgefahr	76	75
Walliser Liga gegen Tuberkulose	23	23
Kantonale IV-Stelle	101	94
RAV Martigny	24	24
RAV Monthey-St-Maurice	20	20
RAV Siders	18	18
RAV Sitten	39	38
Pro Senectute	21	20
RAV Brig	20	21
RERO – Westschweizer Bibliothekverband	20	19
Netz für Zusammenarbeit und Wirtschaftsförderung für das Unterwallis	3	2
Gesundheitsnetz Wallis	2	2
Satom SA	51	47
Walliser Verein für Bewährungshilfe	2	2
Wallis Tourismus	16	18
Total	873	873

2. VERSICHERTE UND RENTNER

2.1 Veränderung des Versichertenbestandes

	2006	2005
Bestand am 1. Januar	5554	5414
Aufnahmen	+ 569	+ 613
Austritte	./ 330	./ 324
Übertritte in den Ruhestand	./ 117	./ 122
Neue Invalidenrentner	./ 13	./ 19
Todesfälle von Versicherten	./ 11	./ 8
Bestand am 31. Dezember	5652	5554
Netto-Zunahme	+ 98	+ 140

2.2 Veränderung des Rentnerbestandes

Rentenart	Total	Veränderung 2006
Altersrenten	1480	+ 82
Invalidenrenten	137	./ 1
Ehegattenrenten	456	+ 14
Kinderrenten	151	+ 13
Total	2224	+ 108

Jährliche Entwicklung nach Rentenart, 1997-2006

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Altersrenten	931	989	1071	1098	1176	1223	1251	1308	1398	1480
Invalidenrenten	93	92	103	108	121	133	133	128	138	137
Ehegattenrenten	320	336	353	371	379	400	420	430	442	456
Kinderrenten	117	113	117	115	126	125	123	130	138	151
Total	1461	1530	1644	1692	1802	1881	1927	1996	2116	2224
Durchschnittliches Alter (ohne Kinderrenten)	67,9	68,0	67,5	68,5	68,5	68,2	70,1	70,4	69,9	70,03

3. ART DER UMSETZUNG DES VORSORGEZWECKS

3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans

Die Kasse hat den Zweck, ihre Bezugsberechtigten gegen die wirtschaftlichen Folgen von Invalidität, Alter und Tod zu versichern.

Die Versicherung für die Risiken Tod und Invalidität beginnt ab dem 1. Januar, der der Vollendung des 17. Altersjahres folgt. Die Versicherung weitet sich auf die Rente bei Pensionierung aus ab dem Alter von

- 22 Jahren in den Kategorien 1 und 4
- 22 Jahren und 6 Monate in den Kategorien 2 und 5
- 20 Jahren und 6 Monate in der Kategorie 3

Das Vorsorgesystem beruht auf dem Leistungsprimat. Die Rente bei Pensionierung entspricht den effektiven Mitgliedschaftsjahren. Jedes Mitgliedschaftsjahr bewirkt eine Zunahme des Rentenansatzes von 1.5% des versicherten Gehalts in den Kategorien 1 und 4 und 1.6% in den Kategorien 2, 3 und 5. Die volle Rente ist somit bei 40 bzw. 37.5 Mitgliedschaftsjahren garantiert. Die Invalidenrente wird anhand der Anzahl von möglichen Mitgliedschaftsjahren berechnet. Die Rente des überlebenden Ehegatten beläuft sich auf 60% der Rente bei Pensionierung. Mit dem Inkrafttreten des GVE am 1. Januar 2007 wird die Kategorie 3 aufgehoben (siehe Erläuterungen auf Seite 37).

AHV-Überbrückungsrente

Zusätzlich zur Rente bei Pensionierung erhält der Versicherte zwischen dem ordentlichen Rücktrittsalter und jenem der AHV eine AHV-Überbrückungsrente, die ab dem 1.1.2007 im Maximum CHF 26'520.- pro Jahr beträgt. Diese Rente wird durch den Arbeitgeber (60%) und den Arbeitnehmer (40%) finanziert. Ab dem 1. Januar 2007 ist dieses Verhältnis auf 50%/50% festgelegt worden. Die Finanzierung durch den Versicherten erfolgt mittels einer lebenslänglichen Kürzung der Rente bei Pensionierung.

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Der Beitragsansatz entspricht der Kategorie, welcher der Versicherte angehört. Die Ansätze werden in Prozenten des beitragspflichtigen Gehalts festgelegt. Das beitragspflichtige Gehalt entspricht dem AHV-Lohn (ohne 13. Monatsgehalt) ./.. einem Koordinationsbetrag von 15%.

Beiträge nach Kategorie der Versicherten und in Prozenten des versicherten Gehalts :

	Kategorie 1 (Rücktrittsalter beim 62. AJ)	Kategorie 2 (Rücktrittsalter beim 60. AJ)	Kategorie 3 (Rücktrittsalter beim 58. AJ)	Kategorie 4 (Rücktrittsalter beim 62. AJ)	Kategorie 5 (Rücktrittsalter beim 60. AJ)
Arbeitgeber	13.2 %	14.8 %	16.0 %	12.6 %	14.2 %
Versicherte(r)	8.8 %	9.8 %	10.7 %	8.4 %	9.4 %
Total	22.0 %	24.6 %	26.7 %	21.0 %	23.6 %

Mit dem Inkrafttreten des GVE am 1. Januar 2007 wurden die Beitragssätze sowie ihre Aufteilung geändert (siehe Erläuterungen auf Seite 9).

Weitere Finanzierungsquellen

- Beitragsnachzahlungen bei jeder Erhöhung des beitragspflichtigen Gehalts infolge Beförderung oder Lohnklassenwechsel
- Erhaltene Freizügigkeitsleistungen beim Eintritt in die Kasse
- Persönliche Einkäufe von Mitgliedschaftsjahren
- Beteiligung an der Finanzierung der AHV-Überbrückungsrente
- Erträge des Vermögens

Abweichung vom Grundsatz der Bilanzierung in geschlossener Kasse

Auf Gesuch des von der Kasse bezeichneten Experten hin, hat die kantonale Aufsichtsbehörde am 28. Juni 1989 entschieden, dass die VPSW nach Artikel 45 BVV2 vom Grundsatz der Bilanzierung in geschlossener Kasse abweichen kann.

4. BEWERTUNGS- UND RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

4.1 Bestätigung über die Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26*

In Anwendung von Artikel 47 BVV2 wird die Jahresrechnung der VPSW nach den Fachempfehlungen von Swiss GAAP FER 26 erstellt, die ab dem 1. Januar 2005 für obligatorisch erklärt worden sind.

* *Swiss Generally Accepted Accounting Principles – Fachempfehlung für die Rechnungslegung der Jahresrechnung Nr. 26*

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel und kurzfristige Forderungen

Die flüssigen Mittel sind beinahe alle in Schweizer Franken. Die buchhalterischen Forderungswerte entsprechen den effektiv der Kasse geschuldeten Beträgen.

Obligationen und andere schweizerische und ausländische Forderungen

Die kotierten Obligationen sind zum Börsenwert aufgeführt. Die nicht kotierten Obligationen sowie die Forderungstitel sind in der Bilanz zum Rückkaufswert angegeben. Die Kollektivanlagen stehen in der Bilanz zum Nettoinventarwert (NIW) und Devisenkurs vom letzten Arbeitstag des Jahres zu Buche.

Aktien von schweizerischen und ausländischen Gesellschaften

Die kotierten Aktien sowie die mittels Mandat verwalteten Gelder sind zum Börsenwert bilanziert. Die in der Bilanz aufgeführten Kollektivanlagen sind zum NIW und Devisenkurs des letzten Arbeitstages des Jahres bewertet.

Anlagen in Immobilien

Die Immobilien werden zum Ertragswert bilanziert. Der mögliche Mietwert am 31. Dezember wird mit einem je Objekt festgelegten Ansatz kapitalisiert (Entscheid des Vorstandes vom 28.11.2005). Dieser Ansatz wird durch folgende Kriterien ermittelt:

- Zinssatz 4% (durchschnittlicher Ansatz für Hypothekendarlehen der WKB der letzten 10 Jahre)
- Betriebskosten
- Unterhaltskosten
- Verwaltungskosten
- Renovationskosten
- Mietzinsrisiko
- zusätzlich 0.5% für Gebäude, die mehr als 20 Jahre alt sind

Für den gesamten Immobilienpark der Kasse beläuft sich der durchschnittliche Kapitalisierungsansatz auf 6.67%.

Die kollektiven Immobilien-Anlagen sind in der Bilanz zum Börsenwert des letzten Arbeitstages des Jahres aufgeführt (Anlagefonds und kotierte Immobiliengesellschaften, zum NIW – Fondsanteile).

Nicht-traditionelle Anlagen

Die vorgenommenen Anlagen entsprechen alle der Form von Kollektivanlagen. Sie sind zum NIW am 31. Dezember gemäss Angaben der Institutionen bewertet.

4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

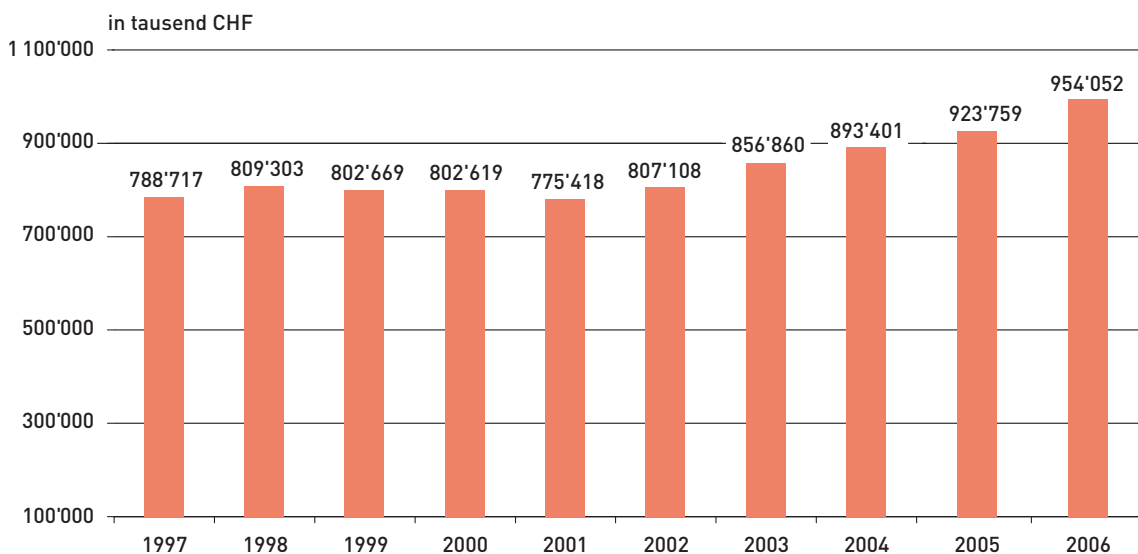
Die Grundsätze der Buchführung, der Bewertung und der Rechnungslegung haben gegenüber dem Geschäftsjahr 2005 keine Änderung erfahren.

5. RISIKODECKUNG

5.1. Art der Risikodeckung, Rückversicherung

Die Kasse ist vollumfänglich selbständig. Sie versichert kein Risiko.

5.2 Entwicklung des Deckungsgrades der Versicherten



Entwicklung des Deckungskapitals der Versicherten

	2006	2005
Beginn des Geschäftsjahres	923'759'000	893'401'000
Ende des Geschäftsjahres	954'052'000	923'759'000
Zunahme	+ 30'293'000	+ 30'358'000
In Prozenten	+ 3.30%	+ 3.40%

5.3 Summe der Altersguthaben nach BVG

Bundesgesetz über die berufliche Vorsorge

Die Kasse erfüllt alle gesetzlichen Verpflichtungen betreffend die individuelle Kontenführung für das Alter und die Freizügigkeitsleistungen nach den Artikeln 11 bis 16 der BVV2. Das Altersguthaben der Versicherten setzt sich wie folgt zusammen :

Altersguthaben nach BVG

in CHF	2006	2005
Altersguthaben am 1. Januar	¹⁾ 370'877'399.73	352'403'773.86
Gutschriften des Geschäftsjahres	32'034'343.20	31'002'096.75
Einkassierte FZL nach BVG	5'899'606.95	7'590'892.67
Zins auf den FZL	78'628.30	104'922.00
Zins auf den aufgelaufenen Gutschriften	9'012'009.25	8'566'719.65
Altersguthaben vor den Abzügen	417'901'987.43	399'668'404.93
Abzüge :		
Austritte, Vorbezüge, Todesfälle, Pensionierungen	-24'438'063.00	-26'631'785.60
Invalditätsfälle	-2'301'633.90	-1'601'986.85
Altersguthaben am 31. Dezember	391'162'290.53	¹⁾ 371'434'632.48
Koordinierter Lohn	252'679'574.15	246'112'852.50
Koordinierter Lohn der Invaliden	-4'367'090.00	-4'316'245.30
Summe der koordinierten BVG-Löhne	248'312'484.15	241'796'607.20

1) Differenz von 557'232,75 infolge rückwirkenden Änderungen im Vorjahr

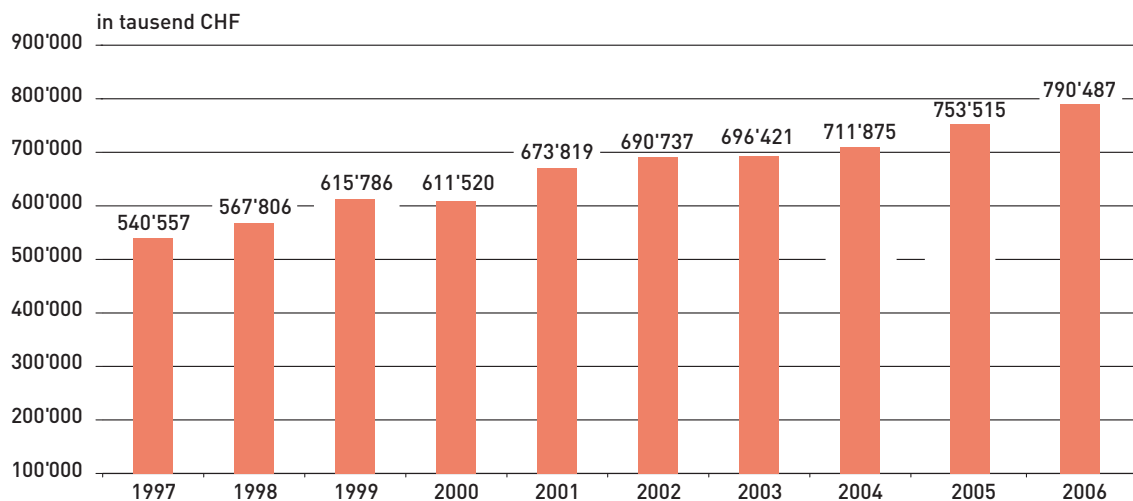
Dem Artikel 12 BVV2 entsprechend wurde dem Altersguthaben für die Periode vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2006 ein Zins von 2.5% gutgeschrieben (idem 2005).

BVG Sicherheitsfonds

Der obligatorische Beitrag der Kasse an den Sicherheitsfonds belief sich für die Jahre 2005 und 2006 auf folgende Summen:

	Ansatz	2006	Ansatz	2005
Beiträge für Zuschüsse bei ungünstiger Altersstruktur	0.07%	173'818.75	0.07%	169'257.65
Beiträge zur Sicherstellung der gesetzlichen und reglementarischen Leistungen	0.03%	505'576.40	0.03%	482'671.20
Total		679'395.15		651'928.85
Erhaltene Beiträge		-9'839.05		-2'431.50
Geschuldeter Betrag		669'562.10		649'497.35

5.4 Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner



Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner

	2006	2005
Beginn des Geschäftsjahres	753'515'000	711'875'000
Ende des Geschäftsjahres	790'487'000	753'515'000
Zunahme	36'972'000	41'640'000
In Prozenten	+ 4.90%	+ 5.85%

5.5 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte technische Gutachten wurde durch Hewitt Associates SA auf Grund der finanziellen Lage vom 31.12.2002 erstellt.

Am 16. Mai 2003 hat der Vorstand der Kasse die Schlussfolgerungen des Gutachtens dem Staatsrat mitgeteilt und von ihm folgendes verlangt:

- zu den von der ersten Arbeitsgruppe im Oktober 2001 vorgeschlagenen strategischen Richtlinien Stellung zu nehmen;
- die Zweckmässigkeit bzw. die Notwendigkeit für die Ausarbeitung einer gesetzlichen Grundlage analysieren zu lassen, damit das für im 2020 festgesetzte Ziel erreicht werden kann.

Auf Verlangen des Vorstandes erarbeitete eine zweite Arbeitsgruppe Vorschläge und eine externe Expertengruppe gab verschiedene Empfehlungen ab. Schlussendlich unterbreitete der Staatsrat dem Grossen Rat einen Gesetzesentwurf, der nach zwei parlamentarischen Debatten am 12. Oktober 2006 als Gesetz über die staatlichen Vorsorgeeinrichtungen verabschiedet wurde.

5.6 Technische Grundlagen

Die Entwicklung der Vorsorgeverpflichtungen gegenüber den Versicherten (Freizügigkeitsleistungen) und den Rentnern (mathematische Reserve der laufenden Renten) wird durch den Experten der Kasse mittels den technischen Grundlagen EVK/PRASA 2000/4.5% ermittelt.

5.7 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung

Eine Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung von 0.3% pro Jahr der Summe der Verpflichtungen ist gebildet worden. Gemäss der Zielsetzung sollte bis im Jahre 2010 eine Provision von 3% der Verpflichtungen realisiert werden, um so die Kosten für die angenommene Zunahme der Lebenserwartung zwischen den Jahren 2000 und 2010 kompensieren zu können. Diese Rückstellung belief sich am 31.12.2006 auf CHF 31'402'000.- und entspricht 1.8% der Vorsorgeverpflichtungen.

Rückstellung für die Herabsetzung des technischen Zinsfusses

Auf Vorschlag des Experten hat der Vorstand der Kasse beschlossen, im Rahmen der Genehmigung des Reglements für die Bewertung der Passiven in der technischen Bilanz mit Wirkung auf den 31.12.2005 eine Rückstellung zu Lasten der Jahresrechnungen 2005 bis 2009 zu bilden. Das Ziel besteht darin, mittelfristig den technischen Zinsfuss für die Berechnung der mathematischen Reserve der laufenden Renten von 4.5% auf 4% zu senken. Diese Entscheidung entspricht den Studien, die infolge der Entwicklung der Zinssätze eine Abnahme der Rentabilität des Vermögens vorsehen. Die Rückstellung sollte im 2010 ungefähr 4.50% der mathematischen Reserve, d. h. ungefähr CHF 35'600'000.-, entsprechen. Am 31.12.2006 betrug diese Rückstellung CHF 14'229'000.-.

5.8 Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV2

Der Deckungsgrad der Verpflichtungen wird gemäss BVG und den im Artikel 44 BVV2 vorgesehenen Bestimmungen berechnet. Er wird auf Grund des Vermögens der Kasse am 31. Dezember ermittelt.

Am 31. Dezember 2006 erreichte der durch den Experten bestätigte Deckungsgrad 61.6%. Dieser Ansatz ergibt sich aus den nachstehenden Verpflichtungen und dem Vermögen:

in CHF	31.12.2006	31.12.2005
Vermögen gemäss Art. 44, Abs. 1 BVV2	1'101'983'000	1'004'547'000
– Freizügigkeitsleistungen der Versicherten	-954'052'000	-923'759'000
– Mathematische Reserve der Rentner	-790'487'000	-753'515'000
Reserve für die Zunahme der Lebenserwartung	-31'402'000	-25'159'000
Reserve für die Herabsetzung des technischen Zinsfusses	-14'229'000	-6'782'000
Total der Verpflichtungen	-1'790'170'000	- 1'709'215'000
Technischer Fehlbetrag	688'281'000	704'668'000
Deckungsgrad nach Art. 44, Abs. 1 BVV2	61.6%	58.8%

Entwicklung der finanziellen Lage

Die Anlageresultate haben zum vierten aufeinander folgenden Male zur Verbesserung des Deckungsgrades beigetragen. Er hat sich um 2.8 Punkte (+ 4.8%) verbessert und die Unterdeckung des Vorsorgekapitals (technischer Fehlbetrag) hat um 16.4 Mio. Franken abgenommen.

6. ERLÄUTERUNGEN DER VERMÖGENSANLAGE UND DES NETTOERGEBNISSES AUS VERMÖGENSANLAGE

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Der Vorstand hat am 16. Oktober 2000 ein Anlagereglement genehmigt, das am 28. April 2003 sowie am 30. Januar 2006 abgeändert wurde. Dieses Reglement legt die Befugnisse der Anlagekommission, die Delegation an die Direktion der Kasse sowie die Anlagestrategie der Aktiven fest.

Weitere Reglemente bezüglich der Anlagen sind genehmigt worden:

- Reglement der Kommission für Immobilien vom 30. Juni 1997
- Reglement über die Ausübung der Aktionärsrechte vom 4. Februar 2002
- Nachtrag Nr. 4 des Anlagereglements vom 12. Dezember 2006 betreffend die Loyalität in der Vermögensverwaltung.

Anlagepolitik

Die Anlagestrategie und die Anpassung der Grenzwerte unterliegen ausschliesslich dem Kompetenzbereich des Vorstandes. Die taktischen Entscheide für Anlagen werden von der Anlagekommission, die sich aus vier vom Vorstand bestimmten Mitgliedern zusammensetzt, getroffen. Diese Kommission trifft sich so oft wie nötig aber mindestens einmal pro Quartal.

Grundsätzlich werden die Aktiven der Kasse intern entsprechend den erhaltenen Kompetenzen verwaltet. Um die Verwaltung zu rationalisieren und die Kosten und Risiken zu senken, macht die Kommission oft Gebrauch von den Produkten der Anlagestiftungen und Anlagefonds. Dies ist die bevorzugte Art für die Investitionen im Ausland und die « nicht-traditionellen » Anlagen. Im weiteren hat die Kasse zwei Verwaltungsmandate (1 in Aktien Schweiz, 1 in Aktien Ausland) an zwei verschiedene Finanzinstitute übertragen. Im 2006 haben die externen Mandate keine Änderung erfahren.

Anlagestrategie

Die Anlagestrategie basiert auf der am 4. April 2000 durch die Coninco AG erstellten KAP-Analyse (Kongruenz Aktiven Passiven). Seither wurde die Zusammensetzung der Aktiven dreimal abgeändert, letztmals am 30. Januar 2006.

Die Bestimmungen nach BVV2 hinsichtlich der Anlagen wurden durch die vom Vorstand festgelegten Anlagegrenzwerte eingehalten (siehe Allokation der Aktiven am 31.12.2006 unter Punkt 6.4).

Grenzwerte nach BVV2, Artikel 54

Aktivklasse	Anlagestrategie	Effektive Anlagen 31.12.2006	Anpassungsspielraum	Grenzwerte BVV2
Flüssige Mittel und Währungsfonds	3.00%	7.45%	0.0% - 10.0%	100%
Obligationen Schweiz und analoge Titel	19.00%	11.07%	0.0% - 50.0%	100%
Obligationen Ausland in CHF	2.00%	2.59%	0.0% - 10.0%	30%
Obligationen Ausland	12.50%	13.12%	10.0% - 15.0%	20%
Aktien Schweiz	15.00%	19.87%	12.5% - 22.5%	30%
Aktien Ausland	15.00%	17.65%	12.5% - 22.5%	25%
Hypotheken	1.00%	0.07%	0.0% - 10.0%	75%
Immobilienfonds und Liegenschaften	20.00%	19.48%	15.0% - 22.5%	50%
Immobilien Ausland	5.00%	2.41%	0.0% - 5.0%	5%
Nicht-traditionelle Anlagen	7.50%	6.29%	0.0% - 10.0%	-
	100.00%	100.00 %		

Grenzwerte BVV2, Artikel 55

Aktivklasse	Gesamtgrenzwert BVV2	Stand VPSW 31.12.2006
Flüssige Mittel und Festgelder	100 %	34.30 %
Anlagen in Immobilien, Aktien und analoge Titel zu den Aktien	70 %	59.41 %
Aktien Schweiz und Ausland und analoge Titel	50 %	37.52 %
Obligationen Ausland in CHF und Fremdwährung	30 %	15.71 %
Obligationen und Aktien in Fremdwährung	30 %	30.77 %

Verwaltungsmandate

Der Vorstand ist befugt Verwaltungsmandate an Banken zu übertragen. Am 31.12.2006 sind folgende Mandate durch Dritte ausgeführt worden :

- IAM Independent Asset Management SA Mandat Aktien Schweiz CHF 74'640'900.-
- UBP Union Bancaire Privée Mandat Aktien Ausland CHF 14'418'000.-

Aufbewahrung der Titel

Am 31.12.2006 waren bei folgenden Banken und Versicherungen Anlagefonds und Titel der Kasse hinterlegt:

- Walliser Kantonalbank, Sitten
- Crédit Suisse, Sitten
- Lombard Odier Darier Hentsch, Genf
- Pictet & Cie, Genf
- UBS SA, Sitten
- Union Bancaire Privée, Genf
- Helvetia-Patria, Zürich
- Swiss Life Holding, Zürich
- AWi – Anlagestiftung, Zürich

Kontrolle der Performance der Fonds und der Verwaltungsmandate – Jährliche Prüfung der Anlagen

Die Kasse hat der Firma Coninco AG ein Mandat übertragen, vierteljährlich die Entwicklung der Performance der Fonds und Verwaltungsmandate zu überprüfen, jährlich einen Bericht über die Prüfung der Anlagen zu verfassen, das Risiko der Anlagestrategie abzuschätzen, die von der Kasse veröffentlichten Performances zu bestätigen und den Bericht über die Erweiterung der Anlagemöglichkeiten nach Artikel 59 BVV2 zu erstellen.

6.2 Inanspruchnahme der Erweiterungen mit Ergebnis des Berichtes (Art. 59 BVV2)

Den Bestimmungen nach Artikel 59 BVV2 entsprechend hat unser Berater Coninco AG für das Jahr 2006 einen Bericht über die Erweiterung der Anlagemöglichkeiten erstellt. Die Schlussfolgerungen dieses Berichtes sind auf Seite 39 aufgeführt.

6.3 Wertschwankungsrisiken (Risiken der Anlagestrategie)

Gemäss Empfehlung Swiss GAAP FER 26 können bei einer technischen Unterdeckung keine Wertschwankungsreserven mehr gebildet werden. Dies hat zur Folge, dass bei unserer Kasse die Realisierung eines Anlagerisikos in vollem Umfang auf den Deckungsgrad der Verpflichtungen übertragen wird. Aus diesem Grunde ist der Finanzberater, Coninco AG, beauftragt worden, das Marktrisiko der Aktiven auf zwei Ebenen einzuschätzen und die Kursschwankungsreserve festzulegen, die benötigt wird, um den am 31. Dezember 2006 erreichten Deckungsgrad aufrechterhalten zu können.

Erste Ebene – Zeitraum eines Jahres

Auf einen Zeitraum von 12 Monaten gesehen, wäre ein Betrag von 5.6% der Finanzmittel d.h. 61.2 Mio. Franken notwendig. Dieser Betrag ist mit einem Wahrscheinlichkeitsgrad von 68.3% berechnet worden (Standartabweichung im Vergleich zur durchschnittlichen Performance).

Zweite Ebene – Erhöhtes Risiko

Diese zweite Berechnung berücksichtigt ein erhöhtes Marktrisiko, das durchschnittlich alle 20 Jahre eintritt und sich durch mehrjährig anhaltende Baissen äussert. Ein Betrag von 15.4% der Finanzmittel d.h. 168.6 Mio. Franken wäre dazu nötig. Für die Berechnung wurde ein Wahrscheinlichkeitsgrad von 95.5% in Betracht gezogen.

6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Kategorie der Vermögensanlage	31.12.2006	31.12.2005
Flüssige Mittel und Anlagen von weniger als drei Monaten	81'594'001.55	74'917'770.19
Kurzfristige Forderungen	9'191'682.04	8'776'084.66
Obligationen Schweiz und analoge Titel	121'113'322.85	122'214'920.32
Hypothekendarlehen	725'415.10	651'104.70
Obligationen Ausland in CHF	28'376'873.24	25'884'148.85
Obligationen Ausland in Fremdwährung	143'734'499.78	141'569'036.48
Aktien Schweiz und analoge Titel	217'676'000.64	202'767'814.96
Aktien Ausland und analoge Titel	193'366'231.36	169'278'731.39
Nicht-traditionelle Anlagen		
– Hedge funds	68'943'419.74	59'630'966.11
Immobilien		
– Liegenschaften	55'013'951.69	50'930'905.57
– Kollektive Immobilienfonds	158'360'979.28	148'508'766.16
– Immobilienfonds Ausland	26'362'780.08	0.00
Sonstige Aktiven	184'449.75	233'995.50
	1'104'643'607.10	1'005'364'244.89

Erläuterungen zu den Anlagekategorien	31.12.2006	31.12.2005
Kurzfristige Forderungen	9'191'682.04	8'776'084.66
– Eidgenössische Steuerverwaltung- Verrechnungssteuer	1'572'165.64	1'353'829.86
– Forderungen gegenüber Arbeitgebern	1'768'911.85	1'468'175.25
– Forderungen gegenüber Versicherten	5'696'465.35	5'829'229.55
– Forderungen gegenüber Rentnern	154'139.20	118'950.00
– Nichtbezahlte Mieten	0.00	5'900.00

Obligationen Ausland	31.12.2006		31.12.2005	
Aufteilung nach Währung oder Währungsgruppe				
Obligationen in CHF	28'376'873.00	16.49 %	25'884'149.00	15.46 %
Obligationen in Euro	108'501'621.00	63.04 %	103'632'382.00	61.89 %
Obligationen in \$US	14'027'734.00	8.15 %	14'600'227.00	8.72 %
Obligationen in Est.	10'258'695.00	5.96 %	8'896'204.00	5.31 %
Andere Währungen	10'946'450.00	6.36 %	14'440'223.00	8.62 %
	172'111'373.00	100.00 %	167'453'185.00	100.00 %

Aktien Ausland	31.12.2006		31.12.2005	
Geografische Verteilung				
Europa (Ex-Schweiz)	85'731'093.00	44.34 %	74'399'327.00	43.96 %
USA und Kanada	38'511'690.00	19.90 %	26'989'198.00	15.94 %
Asien & Australien (Ex-Japan)	37'909'049.00	19.60 %	25'984'368.00	15.35 %
Japan	24'705'344.00	12.78 %	22'097'088.00	13.05 %
Schwellenländer	6'509'055.00	3.38 %	19'808'750.00	11.70 %
	193'366'231.00	100.00 %	169'278'731.00	100.00 %

Immobilien und kollektive Immobilienanlagen	31.12.2006	31.12.2005
Kollektive Anlagen Schweiz		
– Immobilien-Fonds	50'407'481.40	63'253'169.52
– Anlagestiftungen	101'067'560.38	79'583'721.64
– Immobiliengesellschaften	6'885'937.50	5'671'875.00
	158'360'979.28	148'508'766.16

Immobilien	31.12.2006	31.12.2005
– Gebäude Ste-Marguerite, Sitten	11'352'944.44	11'352'944.44
– Gebäude Les Bouleaux, Sitten	14'049'533.88	13'900'473.11
– Gebäude La Planta, Sitten	13'636'900.86	13'625'240.31
– Gebäude La Bohême, Martinach	8'339'047.72	7'900'951.25
– Gebäude La Croisée, Sitten	2'725'118.29	2'715'848.86
– Gebäude Le Saphir, Fully (im Bau)	4'892'838.80	1'425'992.00
– Gebäude in Brig (in Planung)	17'567.70	9'455.60
	55'013'951.69	50'930'905.57

Bewertungskorrektur der Liegenschaften

In Anwendung eines den Eigenschaften eines jedem einzelnen Gebäude angepassten Kapitalisierungsansatzes (siehe Erklärungen unter Punkt 4.2) wurden am 31.12.2006 folgende Bewertungskorrekturen vorgenommen:

Gebäude	Ansatz 31.12.06	Ansatz 31.12.05	Mehr-/Minder- werte
– Ste-Marguerite, Sitten	6.00 %	6.00 %	0.00
– Les Bouleaux, Sitten	7.30 %	7.30 %	149'060.77
– La Planta, Sitten	6.60 %	6.60 %	11'660.55
– La Bohême, Martinach	6.30 %	6.30 %	438'096.47
– La Croisée, Sitten	7.50 %	7.50 %	9'269.43

Nettokorrektur **608'087.22**
(enthalten unter « nicht-realisiertes Mehrwert », Punkt 6.7)

Kollektive Anlagen in Immobilien Ausland	31.12.2006	31.12.2005
– Immobilien-Fonds	26'362'780.08	0.00
Nicht-traditionelle Anlagen	31.12.2006	31.12.2005
– Hedge-Funds		
Multi-Strategie	68'943'419.74	59'630'966.11
– Private Equity	0.00	0.00
– Andere Produkte	0.00	0.00

6.5 Laufende derivative Finanzinstrumente

Die Kasse hatte am 31.12.2006 keine Anlagen in derivativen Finanzinstrumenten.

6.6 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter securities lending*

Die Kasse hat am 31.12.2006 bei den Depotbanken folgende Wertpapiere zur Deckung von Darlehen hinterlegt:

9 Positionen in Aktien Schweiz – Marktwert : CHF 14'444'076.–.

Vertragspartner: UBS SA.

*Ausleihung von Titeln

6.7. Erläuterungen zum Netto-Ergebnis der Anlagen

	2006	2005
Nettoergebnis der Anlagen	84'872'077.00	121'843'767.00
Nettoergebnis aus flüssigen Mitteln	1'184'465.00	600'635.00
Erlös der Bankkonten	486'212.00	310'190.00
Erlös Festgeldkonten	522'754.00	98'708.00
Erlös – Verzugszinse auf Freizügigkeitsleistungen und nicht bezahlten Einkäufen	222'946.00	222'458.00
Aufwand – Verzugszinse auf Freizügigkeitsleistungen	-47'447.00	-30'721.00
Nettoergebnis aus Obligationen Schweiz und analogen Titeln	2'599'889.00	4'117'774.00
Erlös des Darlehens an den Staat Wallis	-	400'000.00
Erlös der Titel	4'219'261.00	4'354'826.00
Nicht-realisierte Mehrwert	228'457.00	219'928.00
Verlust aus realisierten Verkäufen	-265'684.00	-170'730.00
Nicht-realisierte Minderwert	-1'582'145.00	-686'250.00
Nettoergebnis aus Obligationen Ausland in CHF	143'838.00	513'948.00
Erlös der Titel	1'030'537.00	447'254.00
Erlös aus realisierten Verkäufen	-	115'883.00
Nicht-realisierte Mehrwert	39'400.00	276'011.00
Verlust aus realisierten Verkäufen	-135'800.00	-
Nicht-realisierte Minderwert	-790'299.00	-325'200.00
Nettoergebnis aus Obligationen Ausland in Fremdwährung	4'439'728.00	9'252'669.00
Erlös der Titel	4'817'655.00	4'286'341.00
Erlös aus realisierten Verkäufen	93'500.00	-
Nicht-realisierte Mehrwert	2'755'382.00	5'048'039.00
Verlust aus realisierten Verkäufen	-263'851.00	-
Nicht-realisierte Minderwert	-2'962'958.00	-81'711.00

	2006	2005
Nettoergebnis aus Aktien Schweiz	34'116'841.00	53'973'172.00
Erlös der Titel	3'826'370.00	3'620'167.00
Erlös aus realisierten Verkäufen	1'794'853.00	2'157'453.00
Nicht-realisierte Mehrwert	29'366'760.00	48'779'708.00
Verlust aus realisierten Verkäufen	-385'881.00	-360'211.00
Nicht-realisierte Minderwert	-485'261.00	-223'945.00
Nettoergebnis aus Aktien Ausland	23'020'971.00	44'563'605.00
Erlös der Titel	779'206.00	905'203.00
Erlös aus realisierten Verkäufen	2'440'667.00	1'395'956.00
Nicht-realisierte Mehrwert	24'904'123.00	42'317'282.00
Verlust aus realisierten Verkäufen	-951'062.00	-34'566.00
Nicht-realisierte Minderwert	-4'151'963.00	-20'270.00
Nettoergebnis aus Immobilien und Immobilienfonds	11'892'267.00	7'689'016.00
Erlös aus Anlagen	9'361'798.00	8'809'327.00
Erlös aus realisierten Verkäufen	66'750.00	-
Nicht-realisierte Mehrwert	3'528'043.00	2'881'381.00
Aufwand Immobilien	-749'254.00	-644'815.00
Nicht-realisierte Minderwert	-315'070.00	-3'356'877.00
Nettoergebnis aus Immobilien Ausland	3'497'037.00	-
Erlös aus Anlagen	1'886.00	-
Nicht-realisierte Mehrwert	3'530'560.00	-
Nicht-realisierte Minderwert	-35'409.00	-
Nettoergebnis aus Hypothekarforderungen	17'715.00	23'511.00
Nettoergebnis aus nicht-traditionellen Anlagen	4'504'600.00	1'676'259.00
Realisierter Erlös aus Verkäufen	304'577.00	16'939.00
Nicht-realisierte Mehrwert	4'255'823.00	1'659'323.00
Nicht-realisierte Minderwert	-55'800.00	-3.00
Verwaltungsaufwand	-752'828.00	-758'293.00
Kosten - Börsengeschäfte	-198'780.00	-168'297.00
Kosten - Verwaltungsmandate, Depotgebühren und übrige Kosten	-554'048.00	-589'996.00
Rückerstattung von Spesen auf Anlageerlösen	207'554.00	191'471.00

7. ERLÄUTERUNGEN WEITERER POSITIONEN DER BILANZ UND BETRIEBSRECHNUNG

AKTIVEN

7.1 Rechnungsabgrenzung

	31.12.2006	31.12.2005
Aktive Rechnungsabgrenzung	3'624'788.35	3'021'823.70
– Immobilien	610'374.43	174'857.75
– Verwaltung	50'274.70	7'319.85
– Anlagen	2'964'139.22	2'839'646.10

PASSIVEN

7.2 Andere Verbindlichkeiten

Andere Verbindlichkeiten	1'767'890.55	1'410'266.80
– Kreditoren - Verwaltung	843'637.80	706'565.25
– Kreditoren - Immobilien	-	164.80
– Kreditoren - Quellensteuer FZL	501.10	-
– Verbindlichkeiten an Sicherheitsfonds	676'024.85	649'497.35
– Verschiedene Kreditoren der Vorsorge	247'726.80	48'380.30
– Kreditoren - Sozialleistungen	-	5'659.10

7.3 Passive Rechnungsabgrenzung

7.3 Passive Rechnungsabgrenzung	91'806.62	157'190.35
– Zu bezahlende Verbindlichkeiten – Immobilien und Verwaltung	85'908.37	139'550.35
– Kreditoren - Sozialleistungen	5'898.25	17'640.00

BETRIEBSRECHNUNG

7.4 Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen

Zusätzliche Beiträge - Arbeitnehmer	1'724'715.00	785'018.20
– Beitragsnachzahlungen – Versicherte ¹⁾	1'724'715.00	785'018.20
Zusätzliche Beiträge – Arbeitgeber	5'094'701.20	3'030'420.90
– Beitragsnachzahlungen – Arbeitgeber ¹⁾	2'587'073.40	1'177'527.35
– AHV-Überbrückungsrente – Finanzierungsbeteiligung ²⁾	2'507'627.80	1'852'893.55
Einmaleinlagen und Einkaufsummen	2'459'735.20	2'192'302.90
– Einkäufe beim Eintritt in die Kasse	2'441'867.35	1'908'538.55
– Einkäufe für Beschäftigungsgrad und Kategorienwechsel	15'206.05	282'381.25
– Verschiedene Einnahmen und Rückerstattung IV-Vorschüsse	2'661.80	1'383.10

1) Beitragsnachzahlungen

Gemäss Artikel 28 der Statuten der Kasse wird bei jeder Erhöhung des beitragspflichtigen Gehalts, die im Zusammenhang mit einer Beförderung oder einem Lohnklassenwechsel steht, eine Beitragsnachzahlung erhoben. Dieselbe entspricht der Differenz der Freizügigkeitsleistung vor und nach der Gehaltserhöhung. Bis zum 31.12.2006 entrichtete der Versicherte 40% und der Arbeitgeber 60% dieser Nachzahlungen. Ab dem 1. Januar 2007 bezahlt der Versicherte 43% und der Arbeitgeber 57%.

2) AHV-Überbrückungsrenten

Die vollumfängliche Finanzierung der AHV-Überbrückungsrente (temporäre Rente) ist am 1. Dezember 2002 in Kraft getreten. Ab diesem Zeitpunkt wird diese Leistung durch den Versicherten zu 40% und durch den Arbeitgeber zu 60% finanziert. Diese Verhältnis wurde ab dem 1. Januar 2007 auf 50%/50% abgeändert. Der Versicherte leistet seinen Anteil mittels einer lebenslänglichen Kürzung seiner Altersrente. Dem Arbeitgeber wird sein Anteil jeweils am Ende des Jahres in Rechnung gestellt.

7.5 Renten – Anpassung an die Teuerung

Am 1. Januar 2006 wurden die Renten der Teuerung um 0.5% angepasst. In Anwendung von Artikel 36 des GVE, der eine Einfrierung der Renten während fünf Jahren bis zu einem Maximum von insgesamt 6% vorsieht, wurden die Renten am 1. Januar 2007 nicht angepasst.

	31.12.2006	31.12.2005
7.6 Übrige reglementarische Leistungen	6'122'240.15	5'457'453.60
– Kinderrenten	731'886.70	679'473.70
– Nicht zurückerstattete IV-Vorschüsse	652.00	682.00
– AHV-Überbrückungsrente	5'389'701.45	4'777'297.90

7.7 Austrittsleistungen	8'598'108.80	7'539'992.80
– Vorbezüge Wohneigentumsförderung	5'911'290.50	5'877'300.00
(wovon Rückzahlungen Hypothekendarlehen)	(1'274'515.50)	(1'278'400.00)
– Vorbezüge infolge Scheidung	2'686'818.30	1'662'692.80

7.8 Bildung von Deckungskapitalien (Auszug aus dem Bericht der Hewitt Associates SA)

	31.12.2006	31.12.2005	Différence
Bildung des Deckungskapitals für die Versicherten	954'052'000	923'759'000	+30'293'000
Bildung des Deckungskapitals für die Rentner	790'487'000	753'515'000	+36'972'000
Bildung der Reserve für die Zunahme der Lebenserwartung	31'402'000	25'159'000	+6'243'000
Bildung der Reserve für die Herabsetzung des technischen Zinssatzes	14'229'000	6'782'000	+7'447'000
Zunahme im 2006			+ 80'955'000

7.9 Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage

Der Fachempfehlung von Swiss GAAP FER 26 entsprechend werden die Kosten der Börsengeschäfte getrennt von den Kauf- oder Verkaufspreisen der Titel verbucht. Die Verwaltungskosten der Fonds werden der Kasse nicht separat fakturiert und sind in dem von den Banken publizierten Nettoinventarwert enthalten und dienen als Referenz zur Bewertung der Bilanz.

7.10 Verwaltungsaufwand

	31.12.2006	31.12.2005
Verwaltungsaufwand	1'253'213.25	1'211'184.66
– Aufwand Personal und Vorstand	819'035.60	761'024.50
– Mieten	54'244.25	60'885.70
– Verwaltungsaufwand		
– Ärztliche Untersuchungen	80'990.00	76'150.00
– Honorare und Kosten für Experten	57'603.65	50'348.05
– Kosten für Rechtsfragen	22'907.90	30'057.70
– Druckkosten und Abonnemente	20'032.10	19'524.10
– Kosten Kontrollstelle	22'000.00	22'000.00
– Portokosten	12'613.85	10'316.73
– Verschiedenes	9'241.80	8'266.83
– Betriebsaufwand		
– Kauf Mobilier und Material	3'428.82	3'661.10
– Abschreibung der Installationen	100'601.90	120'538.30
– Kosten Maschinen, Programme & Telefon	50'453.20	48'360.00
– Debitorenverluste	60.18	51.65

8. AUFLAGEN DER AUFSICHTSBEHÖRDE

Die kantonale Aufsichtsbehörde der beruflichen Vorsorgeinstitutionen hat am 18. August 2006 von der Jahresrechnung 2005 der VPSW sowie den Berichten des Experten und der Kontrollstelle Kenntnis genommen. Ihr Bericht enthielt keine besonderen Bemerkungen, beauftragte allerdings den Vorstand der Kasse, den Bemerkungen, die durch die Kontrollstelle in den Schlussfolgerungen ihres Berichtes vom 12. Juni 2006 formuliert wurden, zu entsprechen. Sämtliche vom Kontrollorgan verlangten Massnahmen und Korrekturen wurden vorgenommen.

9. WEITERE INFORMATIONEN IN BEZUG AUF DIE FINANZIELLE LAGE**9.1. Unterdeckung/Erläuterung der getroffenen Massnahmen**

Wir erinnern daran, dass die VPSW vom Grundsatz der Bilanzierung in geschlossener Kasse abweichen kann, da der Kanton gemäss Artikel 3 der Statuten 2000 die Garantie für die Ausrichtung der reglementarischen Verpflichtungen übernimmt. Mit dem am 1. Januar 2007 in Kraft getretenen Gesetz über die Vorsorgeeinrichtungen des Staates Wallis wurde diese Garantie bestätigt (Artikel 7). Im Sinne von Artikel 44 BVV2 besteht somit für die Kasse keine Unterdeckung.

Ungeachtet dieser Garantie waren Massnahmen zur Verstärkung der finanziellen Lage der Kasse notwendig, da sich das demographische Verhältnis zwischen Aktiven und Rentnern zunehmend verschlechtert. Aus diesem Grunde hat das Parlament Massnahmen ergriffen, die im GVE enthalten sind, um bis im Jahre 2010 einen Deckungsgrad von 80% zu erreichen. Es handelt sich vor allem um folgende Massnahmen, die am 1. Januar 2007 in Kraft getreten sind:

- Aufkapitalisierung der Kasse mit sofortiger Wirkung im Betrage von 264 Mio. Franken;
- Erhöhung des ordentlichen Rücktrittsalters um zwei Jahre der Kategorie 2 (Berufsschullehrer und Angestellte von « La Castalie ») und der Kategorie 3 (Kantonspolizei und Strafanstaltswärter);
- Einfrierung der Renten während fünf Jahren bis zu einem Maximum von 2% pro Jahr und 6% insgesamt.

Als Kompensation für die massive Beteiligung des Staates Wallis bei der Aufkapitalisierung wurde sein Beitragssatz sowie jener der angeschlossenen Institutionen, bei denen die Leistungen zu 100% gedeckt sind, um 1.5% herabgesetzt. Zusätzlich wurde die Finanzierung der AHV-Überbrückungsrente auf 50% für den Arbeitgeber und 50% für den Arbeitnehmer festgelegt (60%/40% bis zum 31.12.2006).

9.2 Verpfändung der Aktiven

Zum Zeitpunkt der Erstellung der Bilanz waren keine Aktiven der Kasse verpfändet.

9.3 Solidarhaftung und Bürgschaften

Keine

9.4 Laufende Rechtsverfahren

Beim Gericht in Sitten ist ein Verfahren betreffend einer Leistung von CHF 10'872.– an einen Versicherten hängig. Für diesen Fall wurde im Geschäftsjahr 2006 keine Rückstellung gebildet.

9.5 Besondere Geschäftsvorfälle und Vermögens-Transaktionen

Keine

10. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag sind keine besonderen Ereignisse aufgetreten, welche zu einer Änderung der Bilanz oder Erfolgsrechnung Anlass geben.

Technische Bilanz am 1. Januar 2007

Infolge Übertritt des Personals der Walliser Klinik für Pneumologie und der Psychiatrischen Institutionen des Mittel- und Unterwallis in die Vorsorgekasse des Gesundheitsnetzes Wallis, hat der Experte für die Berechnung der Unterdeckung der Kasse per 1. Januar 2007 eine neue technische Bilanz erstellt. Gemäss dieser Bilanz betrug der Deckungsgrad am genannten Zeitpunkt 75.67%. In dieser Berechnung wurde, was das Vermögen betrifft, der Aufkapitalisierung von 264 Mio. Franken und was die Verpflichtungen betrifft, den versicherten Gehältern samt den am 1. Januar 2007 vorgenommenen Lohnerhöhungen Rechnung getragen.

Übertritt der Angestellten in das Gesundheitsnetz Wallis und Kompensation der Unterdeckung

Am 28. Februar 2007, Wert 1. Februar 2007, hat die VPSW Freizügigkeitsleistungen im Betrag von CHF 27'964'454.45 zu Gunsten von 377 Versicherten an die Vorsorgekasse des Gesundheitsnetzes Wallis in Siders überwiesen. Gemäss den Artikeln 94bis bis 94sexies der Statuten 2000 betreffend die Teilliquidation, sowie dem Artikel 12 der Verordnung über die Lohn- und Sozialbedingungen im Gesundheitsbereich vom 24. Januar 2007, wird der Kanton Wallis eine vollumfängliche Kompensation der Unterdeckung der Kasse leisten, die sich auf alle in das Gesundheitsnetz übergetretenen Angestellten bezieht. Dieser Kompensationsbetrag beläuft sich aufgrund der am 1. Januar 2007 erstellten technischen Bilanz auf CHF 9'719'943.–.

Erhöhung des ordentlichen Rentenalters

Durch das am 1. Januar 2007 in Kraft getretene GVE wird das ordentliche Rentenalter der Versicherten der Kategorien 2 und 3 erhöht. Die Versicherten, die bis zum 31.12.2006 der Kategorie 2 angehörten, wurden ab dem 1. Januar 2007 der Kategorie 1 und diejenigen der Kategorie 3 der Kategorie 2 gleichgestellt. Durch diesen Entscheid ist die Kategorie 3 aufgehoben worden. In Anwendung von Artikel 42 des Gesetzes wird den durch die Erhöhung des ordentlichen Rentenalters betroffenen Versicherten die wohlverworbenen Rechte (Freizügigkeitsleistung und Rentensatz) garantiert. Ausserdem wurde für die Versicherten, die nahe beim ordentlichen Rücktrittsalter stehen, Übergangsregelungen mit einer Zeitspanne von fünf Jahren eingeführt.

EXPERTENBERICHT

Hewitt

Schlussfolgerungen zur technischen Bilanz und Kommentare zur Situation der Vorsorgekasse für das Personal des Staates Wallis (CPPEV) per 31.12.2006

Dank des ausgezeichneten, auf dem Vermögensertrag erzielten Resultats hat sich die finanzielle Lage der Kasse im Laufe des Rechnungsjahres 2006 verbessert.

Der Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV 2 beträgt 61.6 % per 31.12.2006 gegenüber 58.8 % per 31.12.2005. Der versicherungstechnische Fehlbetrag ist von CHF 704'668'000.– per 31.12.2005 auf CHF 688'281'000.– per 31.12.2006 gesunken.

Die weiteren auf dem Vermögen und den Verpflichtungen basierten Vermögenswerte weisen aus, dass sich die finanzielle Lage der Kasse weiterhin verbessert.

Am 1. Januar 2007 sind wichtige Änderungen bezüglich der Leistungen und der Finanzierung in Kraft getreten. Unter Berücksichtigung der ausserordentlichen Überweisung von CHF 264'000'000.– des Staates Wallis an die Kasse beträgt der provisorisch berechnete Deckungsgrad per 01.01.2007 75.7 % und der versicherungstechnische Fehlbetrag CHF 438'849'000.–.

Per 31. Januar 2007 wechseln alle aktiven Versicherten unter 55 Jahren der kantonalen sanitären Anlagen zu PRESV. Für die 377 betroffenen Versicherten überweist die Kasse einen Betrag von CHF 27'922'000.–, was der Gesamtsumme der gemäss dem neuen Reglement berechneten Freizügigkeitsleistungen entspricht.

Sobald die Bilanz per 01.01.2007 erstellt ist, überweist der Staat der Kasse den Anteil der Freizügigkeitsleistungen, die nicht durch das Vermögen der Kasse gedeckt sind.

Hewitt Associates



Der verantwortliche Experte: Francis Bourquin
Neuchâtel, 8. März 2007

BERICHT ÜBER DIE ERWEITERUNGS- MÖGLICHKEITEN DER ANLAGEN



Vorsorgekasse für das Personal
des Staates Wallis

Vevey, Februar 2007

Erweiterung der Anlagemöglichkeiten gemäss Art. 59 BVV 2 / Art. 71 BVG, 1. Absatz

« Hedge Funds »

Konformitätszertifikat gemäss den gesetzlichen Verfügungen

Wir haben die Konformität des Artikels 59 der BVV 2 „Erweiterung der Anlagemöglichkeiten“ sowie insbesondere des Artikels 50 der BVV 2 „Sicherheit und Risikoverteilung“ untersucht. Aufgrund dieser Prüfung haben wir das vorliegende Konformitätszertifikat erstellt. Letzteres basiert auf den Daten des Geschäftsberichtes 2006 und beruht auf einer Risikokontrolle gemäss einer AAM-Berechnung (Asset / Asset Modelling).

Für das Geschäftsjahr 2006 liegt die über 12 Monate berechnete Volatilität mit einer strategischen Allokation mittels Hedge Funds bei 3,68 % im Vergleich zu 3,66 % für eine Allokation ohne Hedge Funds. Daraus folgt, dass das Risikoprofil für beide Strategien äquivalent ist, mit jedoch einer höheren Performanceerwartung für die Allokation, welche Hedge Funds mit einbezieht.

Unsere Berechnungen wurden anhand einer Methode erstellt, die ein zuverlässiges und dauerhaftes Resultat ermöglicht. Dieses Modell wird für alle unsere Kunden angewandt, welche dieselben Vorgaben und Informationselemente aufweisen.

Wir sind der Ansicht, dass unsere Berechnungen eine objektive Grundlage bieten, damit sich der Stiftungsrat bezüglich der erwarteten Anlagerisiken eine Meinung bilden kann.

In Anbetracht des von uns berechneten Risikoprofils, können wir im Falle einer markanten Abweichung davon nicht haftbar gemacht werden, dies insbesondere bei einer unangebrachten Wahl der Hedge-Funds-Verwalter. Falls bezüglich des Risikoprofils, welches aus der Verwalterverteilung resultiert, Abweichungen festgestellt würden, wäre dies in unserem Jahresbericht an die Verwaltungsorgane vermerkt.

Wir bestätigen, dass bei einer Zuteilung an Verwalter, welche dem berechneten Risikoprofil entsprechen, eine strategische Zuteilung von 7,5 % in Funds of Hedge Funds anwendbar bleibt.


Julien Fulop
CEO


Patrick Revey
Prokurist

BERICHT DER KONTROLLSTELLE



Présidence
Inspection cantonale des finances

Präsidium
Kantonales Finanzinspektorat

BERICHT DER KONTROLLSTELLE

An den Vorstand der Vorsorgekasse für das Personal des Staates Wallis (VPSW),

Sehr geehrter Herr Präsident,
Sehr geehrte Damen und Herren,

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Vorsorgekasse für das Personal des Staates Wallis (VPSW) für das am 31.12.2006 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, den Statuten und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zudem weisen wir darauf hin, dass ein detaillierter Bericht verfasst und zuhanden des Präsidenten und der Direktion der Kasse, des Staatsrates und der Präsidenten der Finanz- und der Geschäftsprüfungskommission des Grossen Rates in Anwendung von Art. 50 des Gesetzes über die Geschäftsführung und den Finanzhaushalt des Kantons (FHG), das die Tätigkeit des kantonalen Finanzinspektorates festlegt, hinterlegt wurde. Ein Exemplar unseres detaillierten Berichtes wurde ebenfalls an die kantonale Aufsichtsbehörde der Vorsorgeeinrichtungen, die dem Verwaltungs- und Rechtsdienst der Institutionen des Departements für Finanzen, Institutionen und Sicherheit (DFIS) angegliedert ist, weitergeleitet.

Sitten, den 10. April 2007

Der Dienstchef

Christian Melly

Der Mandatsleiter

Blaise Rey

